

Sport-Woche

Allgemeine Sportzeitung für Berg u. Mark

Erschließt in unseren Geschäftsstellen:
Eberfeld, Hermann-Str. Nr. 50,
Barmen, Adolf-Hilfer-Str. 62/627 sowie in
unseren Filialen und bei den Straßenverkäufern.

Sonder-Ausgabe
des
General-Anzeigers der Stadt Wuppertal
Verlagsort: Wuppertal-Eberfeld. — Fernsprecher Sammel-Nr. 217 01.

Post-Bezugspreis - - - monatlich 40 Pfg.
einzelne 3,50 Pfg. Postgebühren, auschl. Postgebühren
Einzelnummer - - - - - 10 Pfg.
Anzeigenpreis - - - 22 mm breit 8 Pfg.
Nachschlüssel B, Preisliste Nr. 4

Nummer 35

Montag den 30. August 1937

Preis 10 Pfg.

Ueberraschungen bei den Tschammer-Pokalkämpfen

Schwarz-Weiß blieb im Rennen

Dessau 05 5:1 geschlagen
Auch 1. FC. Nürnberg und Hamburger SV. ausgeschaltet

Die erste Hauptrunde um den Tschammer-Pokal hat auch ihre Überraschungen gebracht und das entspricht schließlich durchaus dem Charakter dieses Wettbewerbes. Einige Gaumeister sind schon unter den Zuschauern. So verlor der 1. FC. Nürnberg, der überhaupt nicht in Schwung zu kommen scheint, in Ulm sogar 1:4. Der HSV. ließ sich von Borussia Dortmund ausschalten. Bielefeld 09 verlor (überraschend nicht unerwartet!) in Planitz. Der VfL. Köln erhielt von Germania Bochum mit 7:4 einen wenig erfreulichen Abschied. Und schließlich befreite Tura Bonn den SpV. Kassel ebenso von seinen Pokalorgen, wie es Schwarz-Weiß Wuppertal mit dem S.V. Dessau 05 tat.

Die Niederreihe hat noch Fortuna Düsseldorf, Schwarz-Weiß Wuppertal, Rot-Weiß Oberhausen und Duisburg 08 im Rennen. Homburg scheiterte an Holstein Kiel. Tura Düsseldorf leistete sich mit einem 4:7 gegen Hannover 96 ein nicht alltägliches Ergebnis. Wiederholt wird die Begegnung zwischen Minerva Berlin und Viktoria Hamburg, die 2:2 endete.

Eitel Freude im Nordpark

Schwarz-Weiß Wuppertal — Dessau 05 5:1 (1:1)

Was die meisten nicht für möglich hielten und worauf nur die wenigsten zu hoffen gewagt hatten, das haben die Schwarz-Weißen mit ihrem Sieg über den Meister des Gaues Mitte zur Tatsache gemacht. Niemand, der im Fußball auch nur etwas auf dem laufenden ist, hätte für die Barmer nach ihren verschiedenen schwachen Spielen in der verflochtenen Spielzeit, die in der 7:1-Niederlage gegen den SSV Wuppertal ihren tiefsten Punkt erreichte, auch nur einen Heller gewettet für ein siegreiches Spiel in der ersten Schlussrunde um den Tschammer-Pokal. Gewiß, man überlegte sich, daß der Mitte-Meister spielerisch nicht mit den Meistern der Gaue Niederrhein, Saar, Nordmark oder Westfalen zu vergleichen sei, aber ein Blick auf die Tabelle, in welcher die Anhaltiner den ersten Platz einnehmen, genügt, um die Chancen der Barmer mit einem hörbaren Anfall auf den Nullpunkt fallen zu lassen. Da stand es schwarz auf weiß: von 18 Pflichtspielen der Dessauer wurden nicht weniger als 16 gewonnen und dabei hatten die Leute aus der Jünfers-Stadt das stattliche Torverhältnis von 50:10 herausgeschossen, ein Torverhältnis, das von den insgesamt 16 deutschen Gaumeistern lediglich noch von Schalke überboten worden ist. Und wenn das noch nicht genügt, der Überblick über noch einmal schnell die Spiele und ihre Ergebnisse, die von den Dessauern in den Vorrundenkämpfen um die deutsche Meisterschaft erzielt worden sind — und die Orientierung genügt. Der S.V. Kassel bezwungen, selbst VfL. Stuttgart geschlagen, nein wirklich, da ist nichts zu machen für unsere heimischen Jungs.

Diese Erinnerungen sind nötig, um all denen den Bart zu stutzen, die nach dem gestrigen Sieg der Barmer geringfügig die Nase kraus ziehend, über die vermeintlich schwache Leistung der Dessauer Gäste den Platz im Nordpark verliehen. Aber so ist nun einmal der Wuppertaler! Wird er enttäuscht, hält er mit seiner Kritik über den schlechten Wuppertaler Fußball im allgemeinen nicht zurück, gewinnt aber einmal einer der wenigen Mannschaften in einem guten Spiel gegen einen theoretisch überlegenen Gegner, dann hat die fehlende Klasse eben dieses Gegners den Ausschlag gegeben. Nein, nein, wir wollen unter Licht nicht unter den Scheffel stellen, Schwarz-Weiß hat nach Enttäuschungen vieler Art gestern einen seiner schönsten Siege errungen, selbst wenn es das Unglück will, daß man beim nächsten Male selbst aus der Pokalrunde ausgeschlossen wird.

Von Anfang an Tempo

Da kamen gestern elf Barmer auf den Platz, die den eisernen Willen in sich trugen, den schweren Kampf siegreich zu beenden. Unter den Augen von etwa 4000 ihrer Anhänger, die das schöne Wetter vom Besuch des Spieles nicht hatte abhalten können, gingen die Schwarz-Weißen mit einem Nerv in den Kampf, den man bei oberflächlicher Betrachtung wohl für Strohpuppe hätte halten können. In der Begegnung Heberholz, Koebne, Bosmans, Schölter, Pelzer, Schamp, Witte, Braun 2, Stobba, Adler und Spieder wurde vom Start weg die gegnerische Festung gestürmt und schnell ist Ueberraschung Nummer eins fällig. Kaum zwei Minuten sind verstrichen, da hat es zum ersten Male bei Haberland, dem Torhüter der Dessauer, eingeschlagen. Schölter hatte einen Straßstoß gefühlvoll vor das Gästetor geschoben, Stobba an Witte gelöst, der schießt. Der Ball scheint parallel am Tor vorbeizuhuschen, aber da ist Spieder zur Stelle, der

ein Ding in die Maschen kunkt, das helle Begeisterung auslöst. Die Stimmung ist richtig — aber da hat im Gegenangriff ein kluger Schachzug den Mittelfürmer Schmeißer von Dessau in ungehinderte Schußstellung gebracht. Bosmans kann sich nicht mehr anders helfen als durch foul, haargenau auf der Strafraumlinie. Der Straßstoß prallt von der gestellten Spielermauer weg. Gleich darauf kommt Witte vor, will fluten, schießt aber die Hand des linken Verteidigers von Dessau an. Der Schiedsrichter deutet vielsagend auf den Elfmeterpunkt, die Barmer Anhänger freuen sich, das kann der



Sturm und Drang auf Dessaus Tor

Mit aller Wucht hatte Braun geschossen, und Dessaus Torhüter hatte Mühe, den Ball überhaupt abzulenken. An Festhalten war da nicht mehr zu denken.



Mann und Ball zugleich . . .

Kraftvoll war der stabile Dessauer Verteidiger dem Wuppertaler Stobba in die Parade gefahren. Endresultat: Stobba am Boden, der Ball im weiten Feld!

Photos: Sorani (2)

Sieg schon jetzt in den ersten Spielminuten sein, aber ach, Schölter, zu früheren Zeiten unfehlbarer Elfmeterschütze, will weich und voll Gefühl einschleichen, jedoch Haberland hält leicht. Aber schnell ist die Enttäuschung vergessen, im Hölletempo wird gespielt, und die Schwarz-Weißen sind vorn, greifen unentwegt an. Und die zweite Ueberraschung ist fällig: Dessaus Hintermannschaft, in 18 Meisterschaftsspielen nur insgesamt zehnmal bezwungen, läßt sich kapitale Stellungsfehler zuschulden kommen, die dem Schwarz-Weiß-Angriff immer neue Lücken bieten. Aber das Herz eines jeden Anhängers muß sich zusammenkrampfen, als er die vielen unüberwindlichen verpassten Torchancen dahinschwinden sieht. Allmählich nach schwachem Start machen sich die rothembigen Gäste frei, der Sturm zeigt sich von einer überaus schnellen und gefährlichen Seite, namentlich auf der rechten Seite, wo der von vielen Nachmittagsstürken her bekannte Paul stürmt. Schmeißer ist der Schütze des Ausgleichstreifers. In unvermindertem Tempo und unter aufregenden Szenenwechseln geht die Halbzeit zu Ende. Unentschieden 1:1. Werden es die Barmer schaffen können? Nach der Entwicklung des Spieles in der ersten Halbzeit muß man diese Frage verneinen. Immer besser hat sich Dessau in Szene gesetzt und wird jetzt nach der Pause wohl zum großen Schläge ausholen.

An die Wand gespielt

Aber alle Vermutungen werden Lügen gestraft durch die Tatsachen. Und die deuten unmissverständlich darauf hin, daß sich Stobba um den Mittelfürer Gehlert wieder und scharf nach schießt, unter dem sich werfenden Torhüter Dessaus rutscht das Gesicht ins Netz. Jetzt folgt Schlag auf Schlag. Schölter schießt famos Witte frei, dessen Kante dreht Braun 2 ab ins Netz. 3:1. Das 4:1 läßt nicht lange auf sich warten, Witte wird freudig umarmt ob seines erfolgreich abgefeuerten Schusses aus spitzem Winkel. Die Dessauer, von denen man in den Spielphasen vor der Pause geglaubt hatte, daß sie den Faden gefunden haben, sind

28., und nun werde ich mir noch einmal be-
achtlich die Freitag-Vorhau zu diesem Ziel
durchlesen, werde ein kleines Kaiserkraten über
das 48:9 aus der Meisterkräftserie veranlassen,
und im übrigen will ich hoffen, daß Trained
söger den Mitteldeutschen all das beibringt,
was ein Gaumeister nach niederrheinischen Begrif-
fen können muß. Sein Vorgänger Kie-
peter hat's ansehnend nicht verstanden.



Der Tag der Alten Garde in Düsseldorf

Photo: Böhme

Die alten Kämpfer in der fahngeschmückten Shadowstraße auf dem traditionellen Marsch zum Ständehaus
Von links (erste Reihe): Straßweg, Florian, Weitzel; zweite Reihe: Tesnow, Schwarz, Deinert, Fetkötter, Keyssner

Nichtangriffspakt zwischen Nanjing und Moskau

Chinas „Rückendeckung“ im Konflikt mit Japan

Nanjing, 29. August. (Drahtb.) Die Nanjing-Regierung gibt bekannt, daß sie am 21. August mit Sowjetrußland einen Nichtangriffspakt abgeschlossen hat. Das Abkommen enthält vier Artikel.

Artikel 1 enthält die Ablehnung des Krieges als Mittel zur Lösung internationaler Streitigkeiten. Der Krieg sei kein Instrument der gegenseitigen nationalen Politik, und es dürfe keinen gegenseitigen Angriff geben.

In Artikel 2 legen die beiden Partner zu, einen angreifenden Dritten weder zu unterstützen noch Verträge mit einem Dritten einzugehen oder sich auf Handlungen einzulassen, die zum Nachteil eines Vertragspartners seien.

Nach Artikel 3 bleiben die Rechte und Verpflichtungen aus früheren Verträgen, an denen beide Partner beteiligt sind, unberührt.

Artikel 4 sieht eine Vertragsdauer von fünf Jahren vor, fortlaufend um je zwei Jahre, falls keine sechsmonatige Kündigung erfolgt.

Zu diesem Abkommen erklären ausländische Kreise in Nanjing, die Nachricht des Abchlusses bedeute für niemand eine Überraschung. Man habe bereits seit einem Jahr auf chinesische Initiative über diesen Pakt verhandelt, und China habe sich wegen der gegenwärtigen Ereignisse verhalten, die Verhandlungen zu Ende zu führen. Der Sinn der Abmachungen sei, so behauptet man hier, eine Rückendeckung Chinas. China könne es sich nicht leisten, während des Konflikts mit Japan einen Nachbarn zu haben, dessen Haltung unsicher sei. Der Pakt bedeute nicht ein Bündnis Chinas mit Sowjetrußland. China sei sich bewußt, daß es nur aus eigener Kraft gegen Japan kämpfen könne. Es wolle, erklärt man weiter, auch nicht mit dem Bolschewismus paktieren, aber es sei daran interessiert, daß der Bolschewismus in China nicht dazu übergehe, auch noch die Regierung zu bekämpfen. Nachrichten über Freilassung von Kommunistenführern in China seien ein Eingeständnis an die Opposition, deren weitergehende Anträge jedoch nach wie vor von der Regierung abgelehnt würden.

Wie der Sprecher des Außenamts in Nanjing erklärte, sei China bereit, ein ähnliches Abkommen mit Japan zwecks Erhaltung des Friedens im Fernen Osten abzuschließen. Von diesem Gesichtspunkt aus verspreche sich Nanjing, daß das Abkommen mit der Sowjetunion einen Wendepunkt zwecks allgemeiner Verbesserung der Lage im Fernen Osten bedeute.

Ein Vertrag mit Sowjetrußland — gleich wie er geartet sein mag — birgt natürlich gewisse Gefahren für den Vertragspartner. Es sei erinnert an den Abbruch des französisch-sowjetischen Militärbündnisses, dem ein Ansehen der kommunistischen Welle in Frankreich gefolgt ist. Wenn China jetzt einen Nichtangriffspakt mit Sowjetrußland abgeschlossen hat, dann mag dabei der Bedenken wegen mitgewirkt haben, daß in militärischer Hinsicht der Rücken Chinas freigehalten werden soll, da China in der Vergan-

gen des Konflikts mit Japan freie Hand zu haben wünscht. Die Frage ist allerdings, ob nicht die mit dem Vertrag verbundenen militärischen Sicherungen durch innere Gefahren für China illusorisch gemacht werden. Die Meldungen über die Freilassung chinesischer Kommunistenführer sind zwar widersprechend, doch ist bezeichnend, daß sie in diesem Zusammenhang auftauchen. Es wird abzuwarten sein, ob sich aus dem Vertragswerk zwischen Nanjing und Moskau nicht doch noch Entwicklungen ergeben, die Nanjing in eine wenig erfreuliche Lage bringen können.

Englische Protestnote überreicht

Drei Forderungen an Japan

Von unserem Londoner Vertreter

London, 29. August. (Eig. Drahtb.) Die englische Protestnote an Japan wegen der Verletzung des Kraftwagens des englischen Vorkämpfers in China, Sir Knatchbull-Hugessen, bei der der Vorkämpfer schwer verletzt wurde, ist am Samstag in Tokio überreicht worden. Die Note fordert:

1. eine formelle Entschuldigung der japanischen Regierung,
2. entsprechende Bestrafung derjenigen, die für den Angriff verantwortlich sind,
3. eine Zusage der japanischen Behörden, daß die notwendigen Maßnahmen ergriffen werden, um die Wiederholung von Zwischenfällen ähnlichen Charakters zu verhindern.

Schadenersatzforderungen sind von England in der Note nicht angemeldet worden.

Einsleitend wird in der Note auf die Einzelheiten hingewiesen, die zu der Verletzung des Kraftwagens des Vorkämpfers geführt haben. Die englische Regierung kommt dann grundsätzlich zu der Feststellung, es sei eine der ältesten und bestbewährtesten Regeln der internationalen Gesetzgebung, daß direkte oder gewollte Angriffe auf Nichtkämpfer gänzlich vermieden werden, einerlei, ob sich diese innerhalb oder außerhalb des Gebietes befinden, in dem die Feindseligkeiten ausgetragen werden. Dabei gelte die gleiche Auffassung auch für die Luftwaffe. Der japanische Hinweis, daß es sich bei der Verletzung um eine Verwechslung gehandelt habe, könne, so heißt es in der Note, nicht als Entschuldigung hingenommen werden.

Weiter wird in der Note erklärt, ein etwaiger Hinweis Japans darauf, daß die Flaggen an dem Kraftwagen nicht groß genug gewesen seien, um aus der Luft erkannt zu werden, müsse belanglos sein. „Die Luftwaffe“, so heißt es in der Note, „beabsichtige zweifellos nicht den Vorkämpfer seiner Majestät, anscheinend aber Nichtkämpfer anzugreifen. Das genügt aber, um eine Geschwindigkeit darzustellen.“ Weiter wird in der Note die Verletzung des Vorkämpferwagens als ein „besonders ins Auge fallendes Beispiel für die Folgen gegenseitigen, die man von einem untergeordneten Angriff aus der Luft erwarten muß“. Die Tatsache, daß es sich bei dem japanisch-chinesischen Konflikt noch um

Großes Aufsehen in Frankreich

Eine Meldung des „Jour“

Paris, 29. August. (Eig. Drahtb.) Die Nachricht, daß China und Sowjetrußland einen Nichtangriffspakt abgeschlossen haben, hat in Frankreich großes Aufsehen erregt.

Der nationalisierte „Jour“ gibt über die Verhandlungen zwischen Moskau und Nanjing folgende Darstellung: Am vergangenen Mittwoch sei aus Moskau der Entwurf des Nichtangriffspaktes, von den Sowjetrußen und dem chinesischen Vorkämpfer in Moskau bereits paraphiert, eingetroffen. Gleichzeitig habe man erfahren, daß die Sowjetrußen die Waffenlieferungen an China beschleunigt hätten und daß das Hauptquartier des sowjetrussischen Marschalls Blücher in ständiger direkter telegraphischer Verbindung mit Nanjing stehe. Der Pakt lege vor, daß im Fall einer Einmischung europäischer Staaten zugunsten Japans Sowjetrußland gegebenenfalls an der Seite Nanjings stehen würde.

Meldungen aus anderen Quellen, die die Mitteilungen des „Jour“ bestätigen könnten, liegen noch nicht vor.

Keinen wirklichen „Kriegszustand“ handele und daß von keiner Seite ein solcher Kriegszustand ausdrücklich anerkannt sei, unterstreiche die „unentschiedene Art“ des Vorfalles, der sich mit der Verletzung des Vorkämpfers zugegetragen habe. Nach diesen grundsätzlichen Feststellungen werden die oben angeführten Forderungen erhoben.

In der englischen Note an Japan schreibt die Press Association, die Note sei in Worten gehalten, die fest seien bis zur Strenge. Die Note zeige, daß, so tief die britische Regierung auch von der Verwundung ihres Vertreters in einem fremden Land berührt sei, sie doch viel mehr durch einen Angriff auf Nichtkämpfer und durch die völlige Verletzung des internationalen Gesetzes durch die japanische Luftwaffe betroffen sei. Die Forderungen, die man gestellt habe, seien abschließend maßig und stellen das Geringste dar, was man unter diesen Umständen hätte fordern müssen.

Neuter schreibt, die britische Protestnote sei in einem sehr gemäßigten Ton gehalten; ihren drei Forderungen könnte von Japan ohne nationale Demütigung entsprochen werden. Für Japan sei es Tadel genug, daß es eine derartige Note erhalten müsse. Von Repressalien sei in der Note keine Rede, und wie man erkläre, beabsichtige die britische Regierung keine weiteren Maßnahmen im Falle, daß Japan den britischen Forderungen nicht entspreche sollte. Eine Weigerung Japans würde der Welt aber ein für allemal zeigen, so schreibt Neuter, daß Japan eine Nation sei, „die keine Achtung vor internationaler Schicklichkeit habe“.

Eine Erklärung Hirotas

Tokio, 29. August. (Eig. Drahtb.) Der englische Protest wurde vom englischen Geschäftsträger in Tokio, Dobb, dem japanischen Außenminister Hirota überreicht. Im Anschluß hieran erklärte der japanische Außenminister, daß der tragische Zwischenfall gegenwärtig noch Gegenstand einer gemeinsamen japanisch-englischen Untersuchung sei. Sobald diese Untersuchung abgeschlossen sei und die Tatsachen einwandfrei feststünden, werde die japanische Regierung eine Erklärung abgeben.

Scharfe Stellungnahme Tofios

Tokio, 29. August. (Drahtb.) In Kreisen des Auswärtigen Amtes kennzeichnet man den Nichtangriffspakt zwischen Nanjing und Moskau als einen seit dem chinesisch-japanischen Zwischenfall immer deutlicher werdenden Ziegelmännchen antijapanischer Elemente in der Nanjing-Regierung. Man lehnt hier scharfste die von Nanjing gegebene Auslegung ab, wonach der Pakt das erste Nichtangriffsabkommen der Pazifikstaaten darstelle und darüber hinaus als Basis eines kollektiven Sicherheitssystems in Ostasien gedacht sei.

Hochbetrieb in Wladiwostok

London, 29. August. (Drahtb.) In größter Aufregung bringt „Sunday Chronicle“ einen Bericht ihres Sonderkorrespondenten in Wladiwostok. Danach ziehe die Sowjetunion in ihrem Haupthafen im Fernen Osten, in Wladiwostok, große Truppenmassen zusammen. Rund 1000 Flugzeuge schätzungsweise hätten bereits ihre Basis in Wladiwostok, dazu kamen 100 schnelle Tanks und wenigstens 200 000 Mann voll ausgebildeter regulärer Truppen. Diese Riesentruppenmasse stehe unter dem Kommando des Marschalls Blücher. Auf beschleunigende Befehle Stalins hin seien von Wladiwostok Artillerie und Unterseebootteile von den dortigen militärischen Werken, die unter Hochdruck arbeiteten, nach Wladiwostok gebracht worden.

Unaufhaltbarer Vormarsch an der Sanlenderfront

St. Jean de Luz, 29. August. (Drahtb.) Der nationale Heeresbericht vom Samstag lautet:

Im östlichen Abschnitt von Santander haben die Navarra-Brigaden ihren Siegeszug fortgesetzt und La Cavada, Entrambas, Nájera und Solozano besetzt. Im westlichen Abschnitt führte der Gegner einen Angriff durch, der aber von einer Navarra-Brigade mit vielen Verlusten für den Feind abgeschlagen wurde. Andere Streitkräfte aus Navarra haben ihren Vormarsch fortgesetzt und Gueto del Arrenal, ferner die Höhen 347, 382 und Serrada besetzt und befinden sich in der Nähe des Ortes Gabuena.

Soria-Front: Der Gegner griff wiederum unsere Stellungen am Berge Trapero an und wurde mit starken Verlusten zurückgeschlagen. Aragon-Front: Der Feind griff an verschiedenen Abschnitten an und wurde ebenfalls zurückgeschlagen, wobei er große Verluste erlitt. Die Zahl der Gefangenen ist ebenso wie die Zahl der Überläufer sehr beträchtlich und beweist die Niederlage des Feindes in den Reihen des Gegners.

Der Hafen von Gijón bombardiert

Paris, 29. August. (Eig. Drahtb.) Wie aus Gijón von sowjetspanischen Stellen gemeldet wird, haben nationalspanische Flugzeuge die Hafenanlagen von Gijón mit Bomben besetzt. Der Schaden soll sehr bedeutend sein.

Unter den hunderten aus Santander kommenden Schiffen, die an die französische Küste flüchteten, befindet sich auch das sowjetspanische Unterseeboot „C4“, das zusammen mit zwei Fischdampfern, von denen der eine in einen Hilfskreuzer umgewandelt worden war, am Sonntag an der Gironde mündung eingetroffen ist. Es heißt, das Unterseeboot werde in Frankreich entmachtet und bis zur Beendigung des spanischen Krieges interniert werden.

Paris, 29. August. (Eig. Drahtb.) Über London wird aus Valencia gemeldet, daß der sowjetspanische Dampfer „Soc 7“ im Hafen von Denta, südlich von Valencia, vor einem nationalen Kriegsschiff, wahrscheinlich der „Canarias“, bombardiert und versenkt wurde.

Sowjetspanische Tarnungsmanöver

In Neus wurden bolschewistische Flugzeuge mit nationalen Abzeichen bemalt

Salamanca, 27. August. Ein aus Katalonien eingetroffener Flüchtling hat berichtet, daß sowjetspanische Flugzeuge mit nationalen spanischen Abzeichen versehen seien, ausländische Schiffe bombardieren, um den Eindruck zu erwecken, als handele es sich um Übergriffe nationalspanischer Flieger. Er berichtet, daß er auf dem Flugplatz der Bolschewiken in Neus zwei Flugzeuge mit den Abzeichen nationaler Apparate gesehen habe und daß diese Abzeichen unmittelbar nach der Landung entfernt und wieder übermalt wurden.

Diese Methoden der Bolschewiken, einen internationalen Konflikt auf Kosten Francos herauszufordern, sind auch von anderen aus sowjetspanischen Gebieten eingetroffenen Flüchtlingen bestätigt worden.

Meuterei in einer Strafkolonie

Paris, 29. August. In einer Strafkolonie bei Montpellier ist am Freitag eine Meuterei ausgebrochen. Etwa zwanzig Straftäter stürzten sich wie auf Kommando auf den wachhabenden Beamten und überwältigten ihn. Dann steckten sie das Gebäude in Brand und ergriffen die Flucht. Durch das sofort herbeigerufene Militärgebot von sechzig Gendarmen wurden die übrigen Insassen in Schach gehalten, während sofort die Verfolgung der Flüchtlinge aufgenommen wurde. Bisher ist es jedoch noch nicht gelungen, ihrer habhaft zu werden.

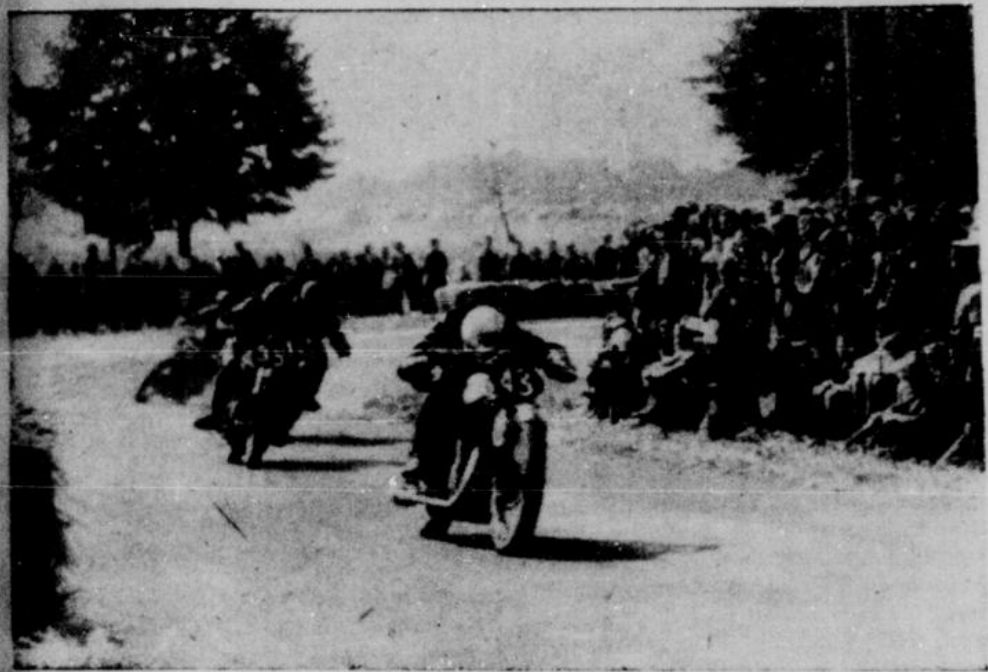
Hauptredakteur: Hans Christian Wegert
Stellvertreter: Rüdiger Goebeler
Verantwortlicher Schriftleiter: Franz Tamm
Verantwortlich für den Anzeigenenteil: Carl Wegert
Sämtlich in Wuppertal. — D. A. 11. Bl. 37 über 1200

Hohensyburgrennen vor 100 000

Bock zweifacher Sieger — Schaurunden Rosemeyers

28. Dortmund, 29. August. (Drahtf.) In einem großen Publikumserfolg gestaltete sich das 11. Hohensyburg-Dreieckrennen, das auf dem 5,200 Kilometer langen Strassenkurs um die Hohensyburg ausgetragen wurde. 100 000 Zuschauer umsausten die Bahn, die durch ihre drei

(Röln) auf seinem selbstgebauten 500-ccm-Motorwagen auf dem Sportwagen ohne Kompressor bis 1100 ccm auf. Er lieferte dem Düsseldorf-Verheer, der einen härteren Motor steuerte, einen großartigen Kampf und verlor erst zum Schluss. Die schnellste Zeit erzielte die Sport-



Hingabe, Einlatz, Kämpfertum — Mensch und Maschine

350 ccm Lizenzfahrer im Hohensyburg-Rennen

Photo: Lucas (2)

Wagen an die Teilnehmer große Anforderungen stellte. Zwischendurch drehten Bernd Rosemeyer (Auto-Union) und Hugo Hartmann (Mercedes-Benz) einige Trainingsrunden. Die Zuschauer sollten großen Beifall. Nach privaten Proben wurde ein Durchschnitt zwischen 27,1 und 28,5 Kilometer-Stunden gefahren.

W. L. Mann und Henke (M.U.), die als Starter gemeldet waren, fehlten. Damit hatte Bock (Mannheim) auf seiner Norton keinen ernsthaften Gegner in der Halbliter-Klasse. Er übernahm vom Start weg die Führung, vergrößerte seinen Vorsprung von Runde zu Runde und blieb mit einem Durchschnitt von 118,2 Kilometer-Stunden in der neuen Rekordzeit von 27:19,5 Minuten für die 53,8 Kilometer zum Sieg. Den Strecken-Rekord verbesserte Bock auf 121-Kilometer-Stunden.

Mit einem schweren Norton-Gespann blieb Bock außerdem im Kampf der Seitenwagen erfolgreich. Hier hatte er erneut die Führung vom Start bis ins Ziel.

Die Rennen der Klassen bis 350 und 250 ccm brachten ebenfalls schöne Leistungen. Hier waren die Kämpfe härter. Meier (Mannheim) gewann bei den 350-ccm-Maschinen ebenfalls auf einer Norton und erzielte einen Durchschnitt von 111,5 Kilometer-Stunden. Gerd in der 250 ccm auf Rudge lag bei den kleinen Maschinen lange vorn, mußte aber in der fünften Runde aufgeben. Karbstein (Düsseldorf) auf Rudge übernahm die Führung und feierte mit einem Durchschnitt von 98,4 Kilometer-Stunden.

Römer (Rohrwinkel) auf Norton blieb bei den leichten Seitenwagen durch eine famose kämpferische Leistung erfolgreich. Er verlor am Start kostbare Sekunden, da seine Maschine nicht ansprang. Trotzdem setzte er entschlossen nach und gewann noch überlegen.

Bei den Ausweissfahrern erzielte Meier (Mannheim) auf Norton einen Durchschnitt von 115-Kilometer-Stunden in der Halbliter-Klasse und übertraf damit die Leistung des Vorjahrshegers bei der Viena-Rennen.

Keine Fehler gab es bei den Wagen. Die Leistungen waren aber sehr beachtlich. Graes

wagen mit Kompressor bis 2000 ccm, Pietsch auf einem alten, zum Sportwagen umgebauten Alfa-Romeo war der überlegene Fahrer und behauptete sich in 21:32,3 Minuten. Der Durchschnitt von 119,9-Kilometer-Stunden war Tagesbestzeit. In der letzten Runde erzielte Pietsch den schnellsten Durchschnitt mit 124-Kilometer-Stunden. Berg (Altena) behauptete sich bei den Rennwagen bis 1500 ccm auf einem Majerati.

Ergebnisse

Motorräder

Ausweissfahrer (5 Runden): 1. Bock, 2. Meier, 3. Karbstein, 4. Römer, 5. Graes. **250 ccm:** 1. Meier, 2. Karbstein, 3. Römer, 4. Graes, 5. Bock. **350 ccm:** 1. Meier, 2. Karbstein, 3. Römer, 4. Graes, 5. Bock.

(Röln), 22.52.1. 3. Rebinhaus, Cago-Rohrstein (D.R.G.), 25:17.4. 1. Bock, 2. Meier, 3. Karbstein, 4. Römer, 5. Graes. **250 ccm: 1. Meier, 2. Karbstein, 3. Römer, 4. Graes, 5. Bock. **350 ccm:** 1. Meier, 2. Karbstein, 3. Römer, 4. Graes, 5. Bock.**

(Röln), 22.52.1. 3. Rebinhaus, Cago-Rohrstein (D.R.G.), 25:17.4. 1. Bock, 2. Meier, 3. Karbstein, 4. Römer, 5. Graes. **250 ccm: 1. Meier, 2. Karbstein, 3. Römer, 4. Graes, 5. Bock. **350 ccm:** 1. Meier, 2. Karbstein, 3. Römer, 4. Graes, 5. Bock.**

(Röln), 22.52.1. 3. Rebinhaus, Cago-Rohrstein (D.R.G.), 25:17.4. 1. Bock, 2. Meier, 3. Karbstein, 4. Römer, 5. Graes. **250 ccm: 1. Meier, 2. Karbstein, 3. Römer, 4. Graes, 5. Bock. **350 ccm:** 1. Meier, 2. Karbstein, 3. Römer, 4. Graes, 5. Bock.**

(Röln), 22.52.1. 3. Rebinhaus, Cago-Rohrstein (D.R.G.), 25:17.4. 1. Bock, 2. Meier, 3. Karbstein, 4. Römer, 5. Graes. **250 ccm: 1. Meier, 2. Karbstein, 3. Römer, 4. Graes, 5. Bock. **350 ccm:** 1. Meier, 2. Karbstein, 3. Römer, 4. Graes, 5. Bock.**

(Röln), 22.52.1. 3. Rebinhaus, Cago-Rohrstein (D.R.G.), 25:17.4. 1. Bock, 2. Meier, 3. Karbstein, 4. Römer, 5. Graes. **250 ccm: 1. Meier, 2. Karbstein, 3. Römer, 4. Graes, 5. Bock. **350 ccm:** 1. Meier, 2. Karbstein, 3. Römer, 4. Graes, 5. Bock.**

(Röln), 22.52.1. 3. Rebinhaus, Cago-Rohrstein (D.R.G.), 25:17.4. 1. Bock, 2. Meier, 3. Karbstein, 4. Römer, 5. Graes. **250 ccm: 1. Meier, 2. Karbstein, 3. Römer, 4. Graes, 5. Bock. **350 ccm:** 1. Meier, 2. Karbstein, 3. Römer, 4. Graes, 5. Bock.**

(Röln), 22.52.1. 3. Rebinhaus, Cago-Rohrstein (D.R.G.), 25:17.4. 1. Bock, 2. Meier, 3. Karbstein, 4. Römer, 5. Graes. **250 ccm: 1. Meier, 2. Karbstein, 3. Römer, 4. Graes, 5. Bock. **350 ccm:** 1. Meier, 2. Karbstein, 3. Römer, 4. Graes, 5. Bock.**

(Röln), 22.52.1. 3. Rebinhaus, Cago-Rohrstein (D.R.G.), 25:17.4. 1. Bock, 2. Meier, 3. Karbstein, 4. Römer, 5. Graes. **250 ccm: 1. Meier, 2. Karbstein, 3. Römer, 4. Graes, 5. Bock. **350 ccm:** 1. Meier, 2. Karbstein, 3. Römer, 4. Graes, 5. Bock.**

(Röln), 22.52.1. 3. Rebinhaus, Cago-Rohrstein (D.R.G.), 25:17.4. 1. Bock, 2. Meier, 3. Karbstein, 4. Römer, 5. Graes. **250 ccm: 1. Meier, 2. Karbstein, 3. Römer, 4. Graes, 5. Bock. **350 ccm:** 1. Meier, 2. Karbstein, 3. Römer, 4. Graes, 5. Bock.**

(Röln), 22.52.1. 3. Rebinhaus, Cago-Rohrstein (D.R.G.), 25:17.4. 1. Bock, 2. Meier, 3. Karbstein, 4. Römer, 5. Graes. **250 ccm: 1. Meier, 2. Karbstein, 3. Römer, 4. Graes, 5. Bock. **350 ccm:** 1. Meier, 2. Karbstein, 3. Römer, 4. Graes, 5. Bock.**

(Röln), 22.52.1. 3. Rebinhaus, Cago-Rohrstein (D.R.G.), 25:17.4. 1. Bock, 2. Meier, 3. Karbstein, 4. Römer, 5. Graes. **250 ccm: 1. Meier, 2. Karbstein, 3. Römer, 4. Graes, 5. Bock. **350 ccm:** 1. Meier, 2. Karbstein, 3. Römer, 4. Graes, 5. Bock.**

(Röln), 22.52.1. 3. Rebinhaus, Cago-Rohrstein (D.R.G.), 25:17.4. 1. Bock, 2. Meier, 3. Karbstein, 4. Römer, 5. Graes. **250 ccm: 1. Meier, 2. Karbstein, 3. Römer, 4. Graes, 5. Bock. **350 ccm:** 1. Meier, 2. Karbstein, 3. Römer, 4. Graes, 5. Bock.**

(Röln), 22.52.1. 3. Rebinhaus, Cago-Rohrstein (D.R.G.), 25:17.4. 1. Bock, 2. Meier, 3. Karbstein, 4. Römer, 5. Graes. **250 ccm: 1. Meier, 2. Karbstein, 3. Römer, 4. Graes, 5. Bock. **350 ccm:** 1. Meier, 2. Karbstein, 3. Römer, 4. Graes, 5. Bock.**

(Röln), 22.52.1. 3. Rebinhaus, Cago-Rohrstein (D.R.G.), 25:17.4. 1. Bock, 2. Meier, 3. Karbstein, 4. Römer, 5. Graes. **250 ccm: 1. Meier, 2. Karbstein, 3. Römer, 4. Graes, 5. Bock. **350 ccm:** 1. Meier, 2. Karbstein, 3. Römer, 4. Graes, 5. Bock.**

(Röln), 22.52.1. 3. Rebinhaus, Cago-Rohrstein (D.R.G.), 25:17.4. 1. Bock, 2. Meier, 3. Karbstein, 4. Römer, 5. Graes. **250 ccm: 1. Meier, 2. Karbstein, 3. Römer, 4. Graes, 5. Bock. **350 ccm:** 1. Meier, 2. Karbstein, 3. Römer, 4. Graes, 5. Bock.**

(Röln), 22.52.1. 3. Rebinhaus, Cago-Rohrstein (D.R.G.), 25:17.4. 1. Bock, 2. Meier, 3. Karbstein, 4. Römer, 5. Graes. **250 ccm: 1. Meier, 2. Karbstein, 3. Römer, 4. Graes, 5. Bock. **350 ccm:** 1. Meier, 2. Karbstein, 3. Römer, 4. Graes, 5. Bock.**

(Röln), 22.52.1. 3. Rebinhaus, Cago-Rohrstein (D.R.G.), 25:17.4. 1. Bock, 2. Meier, 3. Karbstein, 4. Römer, 5. Graes. **250 ccm: 1. Meier, 2. Karbstein, 3. Römer, 4. Graes, 5. Bock. **350 ccm:** 1. Meier, 2. Karbstein, 3. Römer, 4. Graes, 5. Bock.**

(Röln), 22.52.1. 3. Rebinhaus, Cago-Rohrstein (D.R.G.), 25:17.4. 1. Bock, 2. Meier, 3. Karbstein, 4. Römer, 5. Graes. **250 ccm: 1. Meier, 2. Karbstein, 3. Römer, 4. Graes, 5. Bock. **350 ccm:** 1. Meier, 2. Karbstein, 3. Römer, 4. Graes, 5. Bock.**

(Röln), 22.52.1. 3. Rebinhaus, Cago-Rohrstein (D.R.G.), 25:17.4. 1. Bock, 2. Meier, 3. Karbstein, 4. Römer, 5. Graes. **250 ccm: 1. Meier, 2. Karbstein, 3. Römer, 4. Graes, 5. Bock. **350 ccm:** 1. Meier, 2. Karbstein, 3. Römer, 4. Graes, 5. Bock.**

(Röln), 22.52.1. 3. Rebinhaus, Cago-Rohrstein (D.R.G.), 25:17.4. 1. Bock, 2. Meier, 3. Karbstein, 4. Römer, 5. Graes. **250 ccm: 1. Meier, 2. Karbstein, 3. Römer, 4. Graes, 5. Bock. **350 ccm:** 1. Meier, 2. Karbstein, 3. Römer, 4. Graes, 5. Bock.**

(Röln), 22.52.1. 3. Rebinhaus, Cago-Rohrstein (D.R.G.), 25:17.4. 1. Bock, 2. Meier, 3. Karbstein, 4. Römer, 5. Graes. **250 ccm: 1. Meier, 2. Karbstein, 3. Römer, 4. Graes, 5. Bock. **350 ccm:** 1. Meier, 2. Karbstein, 3. Römer, 4. Graes, 5. Bock.**

(Röln), 22.52.1. 3. Rebinhaus, Cago-Rohrstein (D.R.G.), 25:17.4. 1. Bock, 2. Meier, 3. Karbstein, 4. Römer, 5. Graes. **250 ccm: 1. Meier, 2. Karbstein, 3. Römer, 4. Graes, 5. Bock. **350 ccm:** 1. Meier, 2. Karbstein, 3. Römer, 4. Graes, 5. Bock.**

(Röln), 22.52.1. 3. Rebinhaus, Cago-Rohrstein (D.R.G.), 25:17.4. 1. Bock, 2. Meier, 3. Karbstein, 4. Römer, 5. Graes. **250 ccm: 1. Meier, 2. Karbstein, 3. Römer, 4. Graes, 5. Bock. **350 ccm:** 1. Meier, 2. Karbstein, 3. Römer, 4. Graes, 5. Bock.**

(Röln), 22.52.1. 3. Rebinhaus, Cago-Rohrstein (D.R.G.), 25:17.4. 1. Bock, 2. Meier, 3. Karbstein, 4. Römer, 5. Graes. **250 ccm: 1. Meier, 2. Karbstein, 3. Römer, 4. Graes, 5. Bock. **350 ccm:** 1. Meier, 2. Karbstein, 3. Römer, 4. Graes, 5. Bock.**

(Röln), 22.52.1. 3. Rebinhaus, Cago-Rohrstein (D.R.G.), 25:17.4. 1. Bock, 2. Meier, 3. Karbstein, 4. Römer, 5. Graes. **250 ccm: 1. Meier, 2. Karbstein, 3. Römer, 4. Graes, 5. Bock. **350 ccm:** 1. Meier, 2. Karbstein, 3. Römer, 4. Graes, 5. Bock.**

(Röln), 22.52.1. 3. Rebinhaus, Cago-Rohrstein (D.R.G.), 25:17.4. 1. Bock, 2. Meier, 3. Karbstein, 4. Römer, 5. Graes. **250 ccm: 1. Meier, 2. Karbstein, 3. Römer, 4. Graes, 5. Bock. **350 ccm:** 1. Meier, 2. Karbstein, 3. Römer, 4. Graes, 5. Bock.**

(Röln), 22.52.1. 3. Rebinhaus, Cago-Rohrstein (D.R.G.), 25:17.4. 1. Bock, 2. Meier, 3. Karbstein, 4. Römer, 5. Graes. **250 ccm: 1. Meier, 2. Karbstein, 3. Römer, 4. Graes, 5. Bock. **350 ccm:** 1. Meier, 2. Karbstein, 3. Römer, 4. Graes, 5. Bock.**

(Röln), 22.52.1. 3. Rebinhaus, Cago-Rohrstein (D.R.G.), 25:17.4. 1. Bock, 2. Meier, 3. Karbstein, 4. Römer, 5. Graes. **250 ccm: 1. Meier, 2. Karbstein, 3. Römer, 4. Graes, 5. Bock. **350 ccm:** 1. Meier, 2. Karbstein, 3. Römer, 4. Graes, 5. Bock.**

(Röln), 22.52.1. 3. Rebinhaus, Cago-Rohrstein (D.R.G.), 25:17.4. 1. Bock, 2. Meier, 3. Karbstein, 4. Römer, 5. Graes. **250 ccm: 1. Meier, 2. Karbstein, 3. Römer, 4. Graes, 5. Bock. **350 ccm:** 1. Meier, 2. Karbstein, 3. Römer, 4. Graes, 5. Bock.**

(Röln), 22.52.1. 3. Rebinhaus, Cago-Rohrstein (D.R.G.), 25:17.4. 1. Bock, 2. Meier, 3. Karbstein, 4. Römer, 5. Graes. **250 ccm: 1. Meier, 2. Karbstein, 3. Römer, 4. Graes, 5. Bock. **350 ccm:** 1. Meier, 2. Karbstein, 3. Römer, 4. Graes, 5. Bock.**

(Röln), 22.52.1. 3. Rebinhaus, Cago-Rohrstein (D.R.G.), 25:17.4. 1. Bock, 2. Meier, 3. Karbstein, 4. Römer, 5. Graes. **250 ccm: 1. Meier, 2. Karbstein, 3. Römer, 4. Graes, 5. Bock. **350 ccm:** 1. Meier, 2. Karbstein, 3. Römer, 4. Graes, 5. Bock.**

(Röln), 22.52.1. 3. Rebinhaus, Cago-Rohrstein (D.R.G.), 25:17.4. 1. Bock, 2. Meier, 3. Karbstein, 4. Römer, 5. Graes. **250 ccm: 1. Meier, 2. Karbstein, 3. Römer, 4. Graes, 5. Bock. **350 ccm:** 1. Meier, 2. Karbstein, 3. Römer, 4. Graes, 5. Bock.**

(Röln), 22.52.1. 3. Rebinhaus, Cago-Rohrstein (D.R.G.), 25:17.4. 1. Bock, 2. Meier, 3. Karbstein, 4. Römer, 5. Graes. **250 ccm: 1. Meier, 2. Karbstein, 3. Römer, 4. Graes, 5. Bock. **350 ccm:** 1. Meier, 2. Karbstein, 3. Römer, 4. Graes, 5. Bock.**

Abschluß der Radweltmeisterschaften

Scherens zum sechsten Male Weltmeister

Deutschland gewinnt für beste Gesamtleistung den Rom-Pokal

20. Kopenhagen, 20. August. (Drahtb.) Mit den entscheidenden Läufen der Radweltmeisterschaften 1937 im Radport abgeschlossen. Der Belgier Joseph Scherens brachte das Kunststück fertig, den Weltmeistertitel zum sechsten Male und seit 1932 ohne Unterbrechung zu gewinnen. Diese Leistung steht im Radport einzig da. Albert Richter hatte das Recht, schon in der Vorentscheidung auf den Belgier zu treffen, der ihn mit doppelter Handbreite nach hartem Kampf schlug. So kam der Deutsche nur auf den dritten Platz.

Deutschland darf mit dem Verlauf der Weltmeisterschaftstage sehr zufrieden sein. Es hat zwar nur eine Meisterschaft durch Rohmann gegeben, aber die ausgezeichnete Platzierung in den Wettbewerben kam durch den Gewinn des sogenannten Rom-Pokales zum Ausdruck. Deutschland erzielte 11 Punkte vor Belgien mit 10, Holland mit 9, Frankreich mit 8, Italien mit 5 und Dänemark mit 3 Punkten.

Die Ordnungsbahn war bis auf den letzten Platz besetzt. Toni Merens traf im Viertelfinale auf den Franzosen Gérardin und hatte das Recht, beim Antritt zum entscheidenden Spurt seinen guten Innenplatz einzubüßen, da das Rad „verrückt“. Gérardin kam so zu einem Siege. Richter schied gegen den Dänen Rask-Danien, den das Publikum begeistert anfeuerte, sehr hart und siegte mit zwei Rängen. Der Holländer van Blijt schaltete Chailot aus und Scherens ließ Richard keine Chance.

Einen erbitterten Kampf gab es zwischen Scherens und Richter. Mit seinem famosen Spurt gewann Scherens um doppelte Handbreite gegen den Deutschen. Richter von Blijt erreichte durch einen Sieg über Gérardin die Entscheidung.

Bei den Rufen lieferten sich Albert Richter und Gérardin um den dritten Platz. Quers lag Richter mit einer Viertellänge vorn. Dann gewann der Franzose sehr sicher. Im entscheidenden

den Lauf erwies sich Richter als der bessere Fahrer und holte einen beläufig aufgenommenen Sieg heraus.

Joseph Scherens hatte im ersten Lauf gegen den ehrgeizigen van Blijt, der 1936 Amateur-Weltmeister war, hart zu kämpfen. Im zweiten Lauf überraschte er seinen Gegner und ging mit 2½ Rängen auf und davon.

Ergebnisse:

Viertel-Finals: 1. Lauf: Scherens (Belgien) schlägt Richter (Frankreich); 2. Lauf: Gérardin (Frankreich) schlägt Merens (Deutschland) mit 1½ Rängen; 3. Lauf: Richter (Deutschland) schlägt Rask-Danien (Dänemark) mit 2 Rängen; 4. Lauf: van Blijt (Holland) schlägt Chailot (Frankreich). Vorentscheidung:

1. Lauf: Scherens schlägt Richter mit doppelter Handbreite; 2. Lauf: van Blijt schlägt Gérardin mit 3 Rängen. Um den 2. und 4. Platz: 1. Lauf: Richter schlägt Gérardin mit ¼ Ränge; 2. Lauf: Gérardin schlägt Richter mit ¼ Ränge; 3. Lauf: Richter schlägt Gérardin mit ¼ Ränge; Um den 1. und 2. Platz: 1. Lauf: Scherens schlägt van Blijt mit doppelter Handbreite; 2. Lauf: Scherens schlägt van Blijt mit 2½ Rängen. Endergebnis: 1. und Weltmeister Joseph Scherens (Belgien); 2. Triel van Blijt (Holland); 3. Richter (Deutschland); 4. Gérardin (Frankreich). Rom-Pokal, Gesamtwertung der Nationen: 1. Deutschland 11 Punkte, 2. Belgien 10 Punkte, 3. Holland 9 Punkte, 4. Frankreich 8 Punkte, 5. Italien 5 Punkte, 6. Dänemark 3 Punkte.

„Rund um Berlin“

Rijewski und Herber Schmidt legten Berlin, 20. August. Das traditionelle Straßenrennen „Rund um Berlin“, das am Sonntag

ausgetragen wurde und über 285 Kilometer führte, war reichlich ausgeschrieben für Berufsfahrer und Amateure. Ein unerhört schnelles Rennen führten die Berufsfahrer. Bei den Amateuren machten drei Berliner Fahrer das Ende unter sich aus.

Ergebnisse: Berufsfahrer: 1. Rijewski (Dortmund, Rander-Hof) 6:22:54 Std.; 2. Rieber (Schwielow, Rander-Hof) 6:23:54 Std.; 3. Böttger (Dortmund, Rander-Hof) 6:24:54 Std.; 4. Rieber (Schwielow, Rander-Hof) 6:25:54 Std.; 5. Böttger (Dortmund, Rander-Hof) 6:26:54 Std.; 6. Rieber (Schwielow, Rander-Hof) 6:27:54 Std.; 7. Böttger (Dortmund, Rander-Hof) 6:28:54 Std.; 8. Rieber (Schwielow, Rander-Hof) 6:29:54 Std.; 9. Böttger (Dortmund, Rander-Hof) 6:30:54 Std.; 10. Rieber (Schwielow, Rander-Hof) 6:31:54 Std.; 11. Böttger (Dortmund, Rander-Hof) 6:32:54 Std.; 12. Rieber (Schwielow, Rander-Hof) 6:33:54 Std.; 13. Böttger (Dortmund, Rander-Hof) 6:34:54 Std.; 14. Rieber (Schwielow, Rander-Hof) 6:35:54 Std.; 15. Böttger (Dortmund, Rander-Hof) 6:36:54 Std.; 16. Rieber (Schwielow, Rander-Hof) 6:37:54 Std.; 17. Böttger (Dortmund, Rander-Hof) 6:38:54 Std.; 18. Rieber (Schwielow, Rander-Hof) 6:39:54 Std.; 19. Böttger (Dortmund, Rander-Hof) 6:40:54 Std.; 20. Rieber (Schwielow, Rander-Hof) 6:41:54 Std.; 21. Böttger (Dortmund, Rander-Hof) 6:42:54 Std.; 22. Rieber (Schwielow, Rander-Hof) 6:43:54 Std.; 23. Böttger (Dortmund, Rander-Hof) 6:44:54 Std.; 24. Rieber (Schwielow, Rander-Hof) 6:45:54 Std.; 25. Böttger (Dortmund, Rander-Hof) 6:46:54 Std.; 26. Rieber (Schwielow, Rander-Hof) 6:47:54 Std.; 27. Böttger (Dortmund, Rander-Hof) 6:48:54 Std.; 28. Rieber (Schwielow, Rander-Hof) 6:49:54 Std.; 29. Böttger (Dortmund, Rander-Hof) 6:50:54 Std.; 30. Rieber (Schwielow, Rander-Hof) 6:51:54 Std.; 31. Böttger (Dortmund, Rander-Hof) 6:52:54 Std.; 32. Rieber (Schwielow, Rander-Hof) 6:53:54 Std.; 33. Böttger (Dortmund, Rander-Hof) 6:54:54 Std.; 34. Rieber (Schwielow, Rander-Hof) 6:55:54 Std.; 35. Böttger (Dortmund, Rander-Hof) 6:56:54 Std.; 36. Rieber (Schwielow, Rander-Hof) 6:57:54 Std.; 37. Böttger (Dortmund, Rander-Hof) 6:58:54 Std.; 38. Rieber (Schwielow, Rander-Hof) 6:59:54 Std.; 39. Böttger (Dortmund, Rander-Hof) 7:00:54 Std.; 40. Rieber (Schwielow, Rander-Hof) 7:01:54 Std.; 41. Böttger (Dortmund, Rander-Hof) 7:02:54 Std.; 42. Rieber (Schwielow, Rander-Hof) 7:03:54 Std.; 43. Böttger (Dortmund, Rander-Hof) 7:04:54 Std.; 44. Rieber (Schwielow, Rander-Hof) 7:05:54 Std.; 45. Böttger (Dortmund, Rander-Hof) 7:06:54 Std.; 46. Rieber (Schwielow, Rander-Hof) 7:07:54 Std.; 47. Böttger (Dortmund, Rander-Hof) 7:08:54 Std.; 48. Rieber (Schwielow, Rander-Hof) 7:09:54 Std.; 49. Böttger (Dortmund, Rander-Hof) 7:10:54 Std.; 50. Rieber (Schwielow, Rander-Hof) 7:11:54 Std.; 51. Böttger (Dortmund, Rander-Hof) 7:12:54 Std.; 52. Rieber (Schwielow, Rander-Hof) 7:13:54 Std.; 53. Böttger (Dortmund, Rander-Hof) 7:14:54 Std.; 54. Rieber (Schwielow, Rander-Hof) 7:15:54 Std.; 55. Böttger (Dortmund, Rander-Hof) 7:16:54 Std.; 56. Rieber (Schwielow, Rander-Hof) 7:17:54 Std.; 57. Böttger (Dortmund, Rander-Hof) 7:18:54 Std.; 58. Rieber (Schwielow, Rander-Hof) 7:19:54 Std.; 59. Böttger (Dortmund, Rander-Hof) 7:20:54 Std.; 60. Rieber (Schwielow, Rander-Hof) 7:21:54 Std.; 61. Böttger (Dortmund, Rander-Hof) 7:22:54 Std.; 62. Rieber (Schwielow, Rander-Hof) 7:23:54 Std.; 63. Böttger (Dortmund, Rander-Hof) 7:24:54 Std.; 64. Rieber (Schwielow, Rander-Hof) 7:25:54 Std.; 65. Böttger (Dortmund, Rander-Hof) 7:26:54 Std.; 66. Rieber (Schwielow, Rander-Hof) 7:27:54 Std.; 67. Böttger (Dortmund, Rander-Hof) 7:28:54 Std.; 68. Rieber (Schwielow, Rander-Hof) 7:29:54 Std.; 69. Böttger (Dortmund, Rander-Hof) 7:30:54 Std.; 70. Rieber (Schwielow, Rander-Hof) 7:31:54 Std.; 71. Böttger (Dortmund, Rander-Hof) 7:32:54 Std.; 72. Rieber (Schwielow, Rander-Hof) 7:33:54 Std.; 73. Böttger (Dortmund, Rander-Hof) 7:34:54 Std.; 74. Rieber (Schwielow, Rander-Hof) 7:35:54 Std.; 75. Böttger (Dortmund, Rander-Hof) 7:36:54 Std.; 76. Rieber (Schwielow, Rander-Hof) 7:37:54 Std.; 77. Böttger (Dortmund, Rander-Hof) 7:38:54 Std.; 78. Rieber (Schwielow, Rander-Hof) 7:39:54 Std.; 79. Böttger (Dortmund, Rander-Hof) 7:40:54 Std.; 80. Rieber (Schwielow, Rander-Hof) 7:41:54 Std.; 81. Böttger (Dortmund, Rander-Hof) 7:42:54 Std.; 82. Rieber (Schwielow, Rander-Hof) 7:43:54 Std.; 83. Böttger (Dortmund, Rander-Hof) 7:44:54 Std.; 84. Rieber (Schwielow, Rander-Hof) 7:45:54 Std.; 85. Böttger (Dortmund, Rander-Hof) 7:46:54 Std.; 86. Rieber (Schwielow, Rander-Hof) 7:47:54 Std.; 87. Böttger (Dortmund, Rander-Hof) 7:48:54 Std.; 88. Rieber (Schwielow, Rander-Hof) 7:49:54 Std.; 89. Böttger (Dortmund, Rander-Hof) 7:50:54 Std.; 90. Rieber (Schwielow, Rander-Hof) 7:51:54 Std.; 91. Böttger (Dortmund, Rander-Hof) 7:52:54 Std.; 92. Rieber (Schwielow, Rander-Hof) 7:53:54 Std.; 93. Böttger (Dortmund, Rander-Hof) 7:54:54 Std.; 94. Rieber (Schwielow, Rander-Hof) 7:55:54 Std.; 95. Böttger (Dortmund, Rander-Hof) 7:56:54 Std.; 96. Rieber (Schwielow, Rander-Hof) 7:57:54 Std.; 97. Böttger (Dortmund, Rander-Hof) 7:58:54 Std.; 98. Rieber (Schwielow, Rander-Hof) 7:59:54 Std.; 99. Böttger (Dortmund, Rander-Hof) 8:00:54 Std.; 100. Rieber (Schwielow, Rander-Hof) 8:01:54 Std.; 101. Böttger (Dortmund, Rander-Hof) 8:02:54 Std.; 102. Rieber (Schwielow, Rander-Hof) 8:03:54 Std.; 103. Böttger (Dortmund, Rander-Hof) 8:04:54 Std.; 104. Rieber (Schwielow, Rander-Hof) 8:05:54 Std.; 105. Böttger (Dortmund, Rander-Hof) 8:06:54 Std.; 106. Rieber (Schwielow, Rander-Hof) 8:07:54 Std.; 107. Böttger (Dortmund, Rander-Hof) 8:08:54 Std.; 108. Rieber (Schwielow, Rander-Hof) 8:09:54 Std.; 109. Böttger (Dortmund, Rander-Hof) 8:10:54 Std.; 110. Rieber (Schwielow, Rander-Hof) 8:11:54 Std.; 111. Böttger (Dortmund, Rander-Hof) 8:12:54 Std.; 112. Rieber (Schwielow, Rander-Hof) 8:13:54 Std.; 113. Böttger (Dortmund, Rander-Hof) 8:14:54 Std.; 114. Rieber (Schwielow, Rander-Hof) 8:15:54 Std.; 115. Böttger (Dortmund, Rander-Hof) 8:16:54 Std.; 116. Rieber (Schwielow, Rander-Hof) 8:17:54 Std.; 117. Böttger (Dortmund, Rander-Hof) 8:18:54 Std.; 118. Rieber (Schwielow, Rander-Hof) 8:19:54 Std.; 119. Böttger (Dortmund, Rander-Hof) 8:20:54 Std.; 120. Rieber (Schwielow, Rander-Hof) 8:21:54 Std.; 121. Böttger (Dortmund, Rander-Hof) 8:22:54 Std.; 122. Rieber (Schwielow, Rander-Hof) 8:23:54 Std.; 123. Böttger (Dortmund, Rander-Hof) 8:24:54 Std.; 124. Rieber (Schwielow, Rander-Hof) 8:25:54 Std.; 125. Böttger (Dortmund, Rander-Hof) 8:26:54 Std.; 126. Rieber (Schwielow, Rander-Hof) 8:27:54 Std.; 127. Böttger (Dortmund, Rander-Hof) 8:28:54 Std.; 128. Rieber (Schwielow, Rander-Hof) 8:29:54 Std.; 129. Böttger (Dortmund, Rander-Hof) 8:30:54 Std.; 130. Rieber (Schwielow, Rander-Hof) 8:31:54 Std.; 131. Böttger (Dortmund, Rander-Hof) 8:32:54 Std.; 132. Rieber (Schwielow, Rander-Hof) 8:33:54 Std.; 133. Böttger (Dortmund, Rander-Hof) 8:34:54 Std.; 134. Rieber (Schwielow, Rander-Hof) 8:35:54 Std.; 135. Böttger (Dortmund, Rander-Hof) 8:36:54 Std.; 136. Rieber (Schwielow, Rander-Hof) 8:37:54 Std.; 137. Böttger (Dortmund, Rander-Hof) 8:38:54 Std.; 138. Rieber (Schwielow, Rander-Hof) 8:39:54 Std.; 139. Böttger (Dortmund, Rander-Hof) 8:40:54 Std.; 140. Rieber (Schwielow, Rander-Hof) 8:41:54 Std.; 141. Böttger (Dortmund, Rander-Hof) 8:42:54 Std.; 142. Rieber (Schwielow, Rander-Hof) 8:43:54 Std.; 143. Böttger (Dortmund, Rander-Hof) 8:44:54 Std.; 144. Rieber (Schwielow, Rander-Hof) 8:45:54 Std.; 145. Böttger (Dortmund, Rander-Hof) 8:46:54 Std.; 146. Rieber (Schwielow, Rander-Hof) 8:47:54 Std.; 147. Böttger (Dortmund, Rander-Hof) 8:48:54 Std.; 148. Rieber (Schwielow, Rander-Hof) 8:49:54 Std.; 149. Böttger (Dortmund, Rander-Hof) 8:50:54 Std.; 150. Rieber (Schwielow, Rander-Hof) 8:51:54 Std.; 151. Böttger (Dortmund, Rander-Hof) 8:52:54 Std.; 152. Rieber (Schwielow, Rander-Hof) 8:53:54 Std.; 153. Böttger (Dortmund, Rander-Hof) 8:54:54 Std.; 154. Rieber (Schwielow, Rander-Hof) 8:55:54 Std.; 155. Böttger (Dortmund, Rander-Hof) 8:56:54 Std.; 156. Rieber (Schwielow, Rander-Hof) 8:57:54 Std.; 157. Böttger (Dortmund, Rander-Hof) 8:58:54 Std.; 158. Rieber (Schwielow, Rander-Hof) 8:59:54 Std.; 159. Böttger (Dortmund, Rander-Hof) 9:00:54 Std.; 160. Rieber (Schwielow, Rander-Hof) 9:01:54 Std.; 161. Böttger (Dortmund, Rander-Hof) 9:02:54 Std.; 162. Rieber (Schwielow, Rander-Hof) 9:03:54 Std.; 163. Böttger (Dortmund, Rander-Hof) 9:04:54 Std.; 164. Rieber (Schwielow, Rander-Hof) 9:05:54 Std.; 165. Böttger (Dortmund, Rander-Hof) 9:06:54 Std.; 166. Rieber (Schwielow, Rander-Hof) 9:07:54 Std.; 167. Böttger (Dortmund, Rander-Hof) 9:08:54 Std.; 168. Rieber (Schwielow, Rander-Hof) 9:09:54 Std.; 169. Böttger (Dortmund, Rander-Hof) 9:10:54 Std.; 170. Rieber (Schwielow, Rander-Hof) 9:11:54 Std.; 171. Böttger (Dortmund, Rander-Hof) 9:12:54 Std.; 172. Rieber (Schwielow, Rander-Hof) 9:13:54 Std.; 173. Böttger (Dortmund, Rander-Hof) 9:14:54 Std.; 174. Rieber (Schwielow, Rander-Hof) 9:15:54 Std.; 175. Böttger (Dortmund, Rander-Hof) 9:16:54 Std.; 176. Rieber (Schwielow, Rander-Hof) 9:17:54 Std.; 177. Böttger (Dortmund, Rander-Hof) 9:18:54 Std.; 178. Rieber (Schwielow, Rander-Hof) 9:19:54 Std.; 179. Böttger (Dortmund, Rander-Hof) 9:20:54 Std.; 180. Rieber (Schwielow, Rander-Hof) 9:21:54 Std.; 181. Böttger (Dortmund, Rander-Hof) 9:22:54 Std.; 182. Rieber (Schwielow, Rander-Hof) 9:23:54 Std.; 183. Böttger (Dortmund, Rander-Hof) 9:24:54 Std.; 184. Rieber (Schwielow, Rander-Hof) 9:25:54 Std.; 185. Böttger (Dortmund, Rander-Hof) 9:26:54 Std.; 186. Rieber (Schwielow, Rander-Hof) 9:27:54 Std.; 187. Böttger (Dortmund, Rander-Hof) 9:28:54 Std.; 188. Rieber (Schwielow, Rander-Hof) 9:29:54 Std.; 189. Böttger (Dortmund, Rander-Hof) 9:30:54 Std.; 190. Rieber (Schwielow, Rander-Hof) 9:31:54 Std.; 191. Böttger (Dortmund, Rander-Hof) 9:32:54 Std.; 192. Rieber (Schwielow, Rander-Hof) 9:33:54 Std.; 193. Böttger (Dortmund, Rander-Hof) 9:34:54 Std.; 194. Rieber (Schwielow, Rander-Hof) 9:35:54 Std.; 195. Böttger (Dortmund, Rander-Hof) 9:36:54 Std.; 196. Rieber (Schwielow, Rander-Hof) 9:37:54 Std.; 197. Böttger (Dortmund, Rander-Hof) 9:38:54 Std.; 198. Rieber (Schwielow, Rander-Hof) 9:39:54 Std.; 199. Böttger (Dortmund, Rander-Hof) 9:40:54 Std.; 200. Rieber (Schwielow, Rander-Hof) 9:41:54 Std.; 201. Böttger (Dortmund, Rander-Hof) 9:42:54 Std.; 202. Rieber (Schwielow, Rander-Hof) 9:43:54 Std.; 203. Böttger (Dortmund, Rander-Hof) 9:44:54 Std.; 204. Rieber (Schwielow, Rander-Hof) 9:45:54 Std.; 205. Böttger (Dortmund, Rander-Hof) 9:46:54 Std.; 206. Rieber (Schwielow, Rander-Hof) 9:47:54 Std.; 207. Böttger (Dortmund, Rander-Hof) 9:48:54 Std.; 208. Rieber (Schwielow, Rander-Hof) 9:49:54 Std.; 209. Böttger (Dortmund, Rander-Hof) 9:50:54 Std.; 210. Rieber (Schwielow, Rander-Hof) 9:51:54 Std.; 211. Böttger (Dortmund, Rander-Hof) 9:52:54 Std.; 212. Rieber (Schwielow, Rander-Hof) 9:53:54 Std.; 213. Böttger (Dortmund, Rander-Hof) 9:54:54 Std.; 214. Rieber (Schwielow, Rander-Hof) 9:55:54 Std.; 215. Böttger (Dortmund, Rander-Hof) 9:56:54 Std.; 216. Rieber (Schwielow, Rander-Hof) 9:57:54 Std.; 217. Böttger (Dortmund, Rander-Hof) 9:58:54 Std.; 218. Rieber (Schwielow, Rander-Hof) 9:59:54 Std.; 219. Böttger (Dortmund, Rander-Hof) 10:00:54 Std.; 220. Rieber (Schwielow, Rander-Hof) 10:01:54 Std.; 221. Böttger (Dortmund, Rander-Hof) 10:02:54 Std.; 222. Rieber (Schwielow, Rander-Hof) 10:03:54 Std.; 223. Böttger (Dortmund, Rander-Hof) 10:04:54 Std.; 224. Rieber (Schwielow, Rander-Hof) 10:05:54 Std.; 225. Böttger (Dortmund, Rander-Hof) 10:06:54 Std.; 226. Rieber (Schwielow, Rander-Hof) 10:07:54 Std.; 227. Böttger (Dortmund, Rander-Hof) 10:08:54 Std.; 228. Rieber (Schwielow, Rander-Hof) 10:09:54 Std.; 229. Böttger (Dortmund, Rander-Hof) 10:10:54 Std.; 230. Rieber (Schwielow, Rander-Hof) 10:11:54 Std.; 231. Böttger (Dortmund, Rander-Hof) 10:12:54 Std.; 232. Rieber (Schwielow, Rander-Hof) 10:13:54 Std.; 233. Böttger (Dortmund, Rander-Hof) 10:14:54 Std.; 234. Rieber (Schwielow, Rander-Hof) 10:15:54 Std.; 235. Böttger (Dortmund, Rander-Hof) 10:16:54 Std.; 236. Rieber (Schwielow, Rander-Hof) 10:17:54 Std.; 237. Böttger (Dortmund, Rander-Hof) 10:18:54 Std.; 238. Rieber (Schwielow, Rander-Hof) 10:19:54 Std.; 239. Böttger (Dortmund, Rander-Hof) 10:20:54 Std.; 240. Rieber (Schwielow, Rander-Hof) 10:21:54 Std.; 241. Böttger (Dortmund, Rander-Hof) 10:22:54 Std.; 242. Rieber (Schwielow, Rander-Hof) 10:23:54 Std.; 243. Böttger (Dortmund, Rander-Hof) 10:24:54 Std.; 244. Rieber (Schwielow, Rander-Hof) 10:25:54 Std.; 245. Böttger (Dortmund, Rander-Hof) 10:26:54 Std.; 246. Rieber (Schwielow, Rander-Hof) 10:27:54 Std.; 247. Böttger (Dortmund, Rander-Hof) 10:28:54 Std.; 248. Rieber (Schwielow, Rander-Hof) 10:29:54 Std.; 249. Böttger (Dortmund, Rander-Hof) 10:30:54 Std.; 250. Rieber (Schwielow, Rander-Hof) 10:31:54 Std.; 251. Böttger (Dortmund, Rander-Hof) 10:32:54 Std.; 252. Rieber (Schwielow, Rander-Hof) 10:33:54 Std.; 253. Böttger (Dortmund, Rander-Hof) 10:34:54 Std.; 254. Rieber (Schwielow, Rander-Hof) 10:35:54 Std.; 255. Böttger (Dortmund, Rander-Hof) 10:36:54 Std.; 256. Rieber (Schwielow, Rander-Hof) 10:37:54 Std.; 257. Böttger (Dortmund, Rander-Hof) 10:38:54 Std.; 258. Rieber (Schwielow, Rander-Hof) 10:39:54 Std.; 259. Böttger (Dortmund, Rander-Hof) 10:40:54 Std.; 260. Rieber (Schwielow, Rander-Hof) 10:41:54 Std.; 261. Böttger (Dortmund, Rander-Hof) 10:42:54 Std.; 262. Rieber (Schwielow, Rander-Hof) 10:43:54 Std.; 263. Böttger (Dortmund, Rander-Hof) 10:44:54 Std.; 264. Rieber (Schwielow, Rander-Hof) 10:45:54 Std.; 265. Böttger (Dortmund, Rander-Hof) 10:46:54 Std.; 266. Rieber (Schwielow, Rander-Hof) 10:47:54 Std.; 267. Böttger (Dortmund, Rander-Hof) 10:48:54 Std.; 268. Rieber (Schwielow, Rander-Hof) 10:49:54 Std.; 269. Böttger (Dortmund, Rander-Hof) 10:50:54 Std.; 270. Rieber (Schwielow, Rander-Hof) 10:51:54 Std.; 271. Böttger (Dortmund, Rander-Hof) 10:52:54 Std.; 272. Rieber (Schwielow, Rander-Hof) 10:53:54 Std.; 273. Böttger (Dortmund, Rander-Hof) 10:54:54 Std.; 274. Rieber (Schwielow, Rander-Hof) 10:55:54 Std.; 275. Böttger (Dortmund, Rander-Hof) 10:56:54 Std.; 276. Rieber (Schwielow, Rander-Hof) 10:57:54 Std.; 277. Böttger (Dortmund, Rander-Hof) 10:58:54 Std.; 278. Rieber (Schwielow, Rander-Hof) 10:59:54 Std.; 279. Böttger (Dortmund, Rander-Hof) 11:00:54 Std.; 280. Rieber (Schwielow, Rander-Hof) 11:01:54 Std.; 281. Böttger (Dortmund, Rander-Hof) 11:02:54 Std.; 282. Rieber (Schwielow, Rander-Hof) 11:03:54 Std.; 283. Böttger (Dortmund, Rander-Hof) 11:04:54 Std.; 284. Rieber (Schwielow, Rander-Hof) 11:05:54 Std.; 285. Böttger (Dortmund, Rander-Hof) 11:06:54 Std.; 286. Rieber (Schwielow, Rander-Hof) 11:07:54 Std.; 287. Böttger (Dortmund, Rander-Hof) 11:08:54 Std.; 288. Rieber (Schwielow, Rander-Hof) 11:09:54 Std.; 289. Böttger (Dortmund, Rander-Hof) 11:10:54 Std.; 290. Rieber (Schwielow, Rander-Hof) 11:11:54 Std.; 291. Böttger (Dortmund, Rander-Hof) 11:12:54 Std.; 292. Rieber (Schwielow, Rander-Hof) 11:13:54 Std.; 293. Böttger (Dortmund, Rander-Hof) 11:14:54 Std.; 294. Rieber (Schwielow, Rander-Hof) 11:15:54 Std.; 295. Böttger (Dortmund, Rander-Hof) 11:16:54 Std.; 296. Rieber (Schwielow, Rander-Hof) 11:17:54 Std.; 297. Böttger (Dortmund, Rander-Hof) 11:18:54 Std.; 298. Rieber (Schwielow, Rander-Hof) 11:19:54 Std.; 299. Böttger (Dortmund, Rander-Hof) 11:20:54 Std.; 300. Rieber (Schwielow, Rander-Hof) 11:21:54 Std.; 301. Böttger (Dortmund, Rander-Hof) 11:22:54 Std.; 302. Rieber (Schwielow, Rander-Hof) 11:23:54 Std.; 303. Böttger (Dortmund, Rander-Hof) 11:24:54 Std.; 304. Rieber (Schwielow, Rander-Hof) 11:25:54 Std.; 305. Böttger (Dortmund, Rander-Hof) 11:26:54 Std.; 306. Rieber (Schwielow, Rander-Hof) 11:27:54 Std.; 307. Böttger (Dortmund, Rander-Hof) 11:28:54 Std.; 308. Rieber (Schwielow, Rander-Hof) 11:29:54 Std.; 309. Böttger (Dortmund, Rander-Hof) 11:30:54 Std.; 310. Rieber (Schwielow, Rander-Hof) 11:31:54 Std.; 311. Böttger (Dortmund, Rander-Hof) 11:32:54 Std.; 312. Rieber (Schwielow, Rander-Hof) 11:33:54 Std.; 313. Böttger (Dortmund, Rander-Hof) 11:34:54 Std.; 314. Rieber (Schwielow, Rander-Hof) 11:35:54 Std.; 315. Böttger (Dortmund, Rander-Hof) 11:36:54 Std.; 316. Rieber (Schwielow, Rander-Hof) 11:37:54 Std.; 317. Böttger (Dortmund, Rander-Hof) 11:38:54 Std.; 318. Rieber (Schwielow, Rander-Hof) 11:39:54 Std.; 319. Böttger (Dortmund, Rander-Hof) 11:40:54 Std.; 320. Rieber (Schwielow, Rander-Hof) 11:41:54 Std.; 321. Böttger (Dortmund, Rander-Hof) 11:42:54 Std.; 322. Rieber (Schwielow, Rander-Hof) 11:43:54 Std.; 323. Böttger (Dortmund, Rander-Hof) 11:44:54 Std.; 324. Rieber (Schwielow, Rander-Hof) 11:45:54 Std.; 325. Böttger (Dortmund, Rander-Hof) 11:46:54 Std.; 326. Rieber (Schwielow, Rander-Hof) 11:47:54 Std.; 327. Böttger (Dortmund, Rander-Hof) 11:48:54 Std.; 328. Rieber (Schwielow, Rander-Hof) 11:49:54 Std.; 329. Böttger (Dortmund, Rander-Hof) 11:50:54 Std.; 330. Rieber (Schwielow, Rander-Hof) 11:51:54 Std.; 331. Böttger (Dortmund, Rander-Hof) 11:52:54 Std.; 332. Rieber (Schwielow, Rander-Hof) 11:53:54 Std.; 333. Böttger (Dortmund, Rander-Hof) 11:54:54 Std.; 334. Rieber (Schwielow, Rander-Hof) 11:55:54 Std.; 335. Böttger (Dortmund, Rander-Hof) 11:56:54 Std.; 336. Rieber (Schwielow, Rander-Hof) 11:57:54 Std.; 337. Böttger (Dortmund, Rander-Hof) 11:58:54 Std.; 338. Rieber (Schwielow, Rander-Hof) 11:59:54 Std.; 339. Böttger (Dortmund, Rander-Hof) 12:00:54 Std.; 340. Rieber (Schwielow, Rander-Hof) 12:01:54 Std.; 341. Böttger (Dortmund, Rander-Hof) 12:02:54 Std.; 342. Rieber (Schwielow, Rander-Hof) 12:03:54 Std.; 343. Böttger (Dortmund, Rander-Hof) 12:04:54 Std.; 344. Rieber (Schwielow, Rander-Hof) 12:05:54 Std.; 345. Böttger (Dortmund, Rander-Hof) 12:06:54 Std.; 346. Rieber (Schwielow, Rander-Hof) 12:07:54 Std.; 347. Böttger (Dortmund, Rander-Hof) 12:08:54 Std.; 348. Rieber (Schwielow, Rander-Hof) 12:09:54 Std.; 349. Böttger (Dortmund, Rander-Hof) 12:10:54 Std.; 350. Rieber (Schwielow, Rander-Hof) 12:11:54 Std.; 351. Böttger (Dortmund, Rander-Hof) 12:12:54 Std.; 352. Rieber (Schwielow, Rander-Hof) 12:13:54 Std.; 353. Böttger (Dortmund, Rander-Hof) 12:14:54 Std.; 354. Rieber (Schwielow, Rander-Hof) 12:15:54 Std.; 355. Böttger (Dortmund, Rander-Hof) 12:16:54 Std.; 356. Rieber (Schwielow, Rander-Hof) 12:17:54 Std.; 357. Böttger (Dortmund, Rander-Hof) 12:18:54 Std.; 358. Rieber (Schwielow, Rander-Hof) 12:19:54 Std.; 359. Böttger (Dortmund, Rander-Hof) 12:20:54 Std.; 360. Rieber (Schwielow, Rander-Hof) 12:21:54 Std.; 361. Böttger (Dortmund, Rander-Hof) 12:22:54 Std.; 362. Rieber (Schwielow, Rander-Hof) 12:23:54 Std.; 363. Böttger (Dortmund, Rander-Hof) 12:24:54 Std.; 364. Rieber (Schwielow, Rander-Hof) 12:25:54 Std.; 365. Böttger (Dortmund, Rander-Hof) 12:26:54 Std.; 366. Rieber (Schwielow, Rander-Hof) 12:27:54 Std.; 367. Böttger (Dortmund, Rander-Hof) 12:28:54 Std.; 368. Rieber (Schwielow, Rander-Hof) 12:29:54 Std.; 369. Böttger (Dortmund, Rander-Hof) 12:30:54 Std.; 370. Rieber (Schwielow, Rander-Hof) 12:31:54 Std.; 371. Böttger (Dortmund, Rander-Hof) 12:32:54 Std.; 372. Rieber (Schwielow, Rander-Hof) 12:33:54 Std.; 373. Böttger (Dortmund, Rander-Hof) 12:34:54 Std.; 374. Rieber (Schwielow, Rander-Hof) 12:35:54 Std.; 375. Böttger (Dortmund, Rander-Hof) 12:36:54 Std.; 376. Rieber (Schwielow, Rander-Hof) 12:37:54 Std.; 377. Böttger (Dortmund, Rander-Hof) 12:38:54 Std.; 378. Rieber (Schwielow, Rander-Hof) 12:39:54 Std.; 379. Böttger (Dortmund, Rander-Hof) 12:40:54 Std.; 380. Rieber (Schwielow, Rander-Hof) 12:41:54 Std.; 381. Böttger (Dortmund, Rander-Hof) 12:42:54 Std.; 382. Rieber (Schwielow, Rander-Hof) 12:43:54 Std.; 383. Böttger (Dortmund, Rander-Hof) 12:44:54 Std.; 384. Rieber (Schwielow, Rander-Hof) 12:45:54 Std.; 3

Das Haus der Vergessenen

Besuch im Nationalheim Sawtell - Seltsame Menschenschicksale

Das „Haus der Vergessenen“ nennt der amerikanische Volksmund das National Military Home of the Deaf. Unter seinen Pensionären finden wir Leute, von denen einmal die Welt sprach, die Millionen besaßen, aber ihr Geld nicht behalten konnten. Männer mit einem Leben voller Schicksale verdrängen hier in völliger Zurückgezogenheit ihre letzten Tage.

Wochen der Rüste des Pazifik und der bekannten California-Universität, unweit von Los Angeles, liegt inmitten eines Parks ein großes Gebäude, das „National Military Home of the Deaf“. Nach europäischen Begriffen ein Versorgungshaus für alte Leute, die nicht mehr in der Lage sind, sich selbst zu erhalten. Manche bleiben hier bis zu ihrem Tode — manche raffen sich wieder auf und kehren zurück in die Welt, aus der sie gekommen sind. Die meisten dieser Menschen sind aber vergessene, obwohl sie einst einmal eine große Rolle gespielt haben.

So finden wir im Versorgungshaus von Sawtell einen der besten Zeichner der Staaten, Jesse Gilbert Andersen, der jetzt 65 Jahre zählt. Von ihm stammen die ersten Triad-Filme, mit denen heute Walt Disney Millionen verdient. 1921 errang er auf der Ausstellung in Paris die große Goldene Medaille. Ein Jahr später kaufte er sich eine Farm in New Jersey und häufte in seinem Farmhaus alle seine Arbeiten auf. 1922 brannte seine Farm ab — alle seine Werke wurden vernichtet. Das war der erste Schlag. Andersen zog nach Westen und fand in Hollywood einen guten Posten als Triad-Filmzeichner. Nach zwei Jahren bekam er einen Krampf in beiden Händen und wurde, nahezu gelähmt, dem Versorgungshaus überwiesen. Er besaß damals gerade noch 25 Dollar.

Der Totenschein im voraus

Einer der interessantesten Männer des Altersheims ist der ehemalige Eisenbahningenieur Sherman Baite Hecht, 75 Jahre alt. Er brachte den größten Teil seines Lebens in Mexiko zu und lebte dort unter 16 Präsidenten. Bereits im Jahre 1911 war er Chef des Iquaque-Sektors der mexikanischen Bahnen. „Ich lebte“, sagte er dem Besucher, „unter Diaz, Madero, Planquet, De la Huerta, De la Cruz, De la Torre, Carranza, Pancho Villa, später unter Calles und Rodriguez. Ich kannte einen Präsidenten, der hatte diese Würde genau eine Stunde, und einen, der hatte nicht einmal Zeit, sich ins Präsidentenpalais zu begeben. Einige wurden vertrieben, andere ermordet. Ich befand mich im Nebenglimmer, als man Sanchez erschoss. Der arme Sanchez war gerade 25 Minuten vorher Präsident geworden.“ Zwei Monate nach unserem Besuch in Sawtell trafen wir den Pensionär Hecht frisch und munter in der siebenten Straße in Washington. Er war aus Sawtell durchgegangen. „Ich war krank“, sagte er, „und da der Doktor erst wieder am nächsten Morgen kommen wollte, ich aber seiner Ansicht nach in der Nacht sterben mußte, stellte er meinen Totenschein gleich im voraus aus und bestellte ihn aus. Wegen zehn Uhr abends wachte ich auf und fand meinen Totenschein. Es war nicht angenehm. Ich zog mich eiligst an und verließ fluchtartig das Haus.“

Künstler, Gelehrte und Genies

Der 80-jährige Richter E. C. Taylor lebt bereits zehn Jahre im Versorgungshaus. Im Jahre 1904 war Taylor mehr als 1.000.000 Dollar wert. 1905 wurde er erster Sekretär der Toledo Stock Exchange und bekam täglich 2500 Dollar. Zwanzig Jahre später erreichte ihn das Unglück. Zuversichtlich verlor er sein Vermögen, dann geriet er beim Liebesquartier einer Straße in Washington unter einen Wagen und verlor seine rechte Hand und den rechten Fuß. Sieben Monate lag er im Spital, dann war er nur mehr ein Wack. Sein Verstand hatte gelitten, und man brachte ihn nach Sawtell.

Im selben Zimmer mit Taylor liegt ein ebenfalls 80 Jahre alter Mann, der ehemals berühmter Vierfänger V. T. Giberton. In den neunziger Jahren des vorigen Jahrhunderts war Giberton einer der populärsten Männer der Welt. Kaiser Franz Joseph, Kaiser Wilhelm, Zar Nikolaus von Rußland und andere Herrscher hatten

ihn empfangen und lange mit ihm gesprochen. Er hatte zu Fuß alle Länder der Erde durchstreift und Tiere gefangen. Dann überfiel ihn ein Löwe, während er schlief, und verletzte ihn schwer. Sieben Stunden schleppte sich Giberton allein durch den Dschungel — das war in Ostafrika — und wurde von Massais halbtot aufgefunden. Er hatte sein Gedächtnis verloren, und der amerikanische Konsul in Daresalam sandte ihn auf Staatskosten nach Amerika, da man annahm, daß er amerikanischer Staatsbürger wäre. Daß er der bekannte Giberton sein könnte, auf das kam man nicht, man erkannte ihn auch nicht und steckte ihn kurzerhand nach Sawtell. Erst ein Jahr später wurde er erkannt — er kam auch wieder zu sich —

Die trotzigste Fortuna

Vier Selbstmordversuche bringen Reichtum und Glück

Die Geschichte von dem, der sich seines alten Hutes, Regenschirmes oder Pantoffels entledigen wollte, und dem es nie gelang, diese Dinge loszuwerden, gleichgültig ob er sie in den Müllimer, ins Wasser oder ins Feuer warf, ist reichlich bekannt. Immer fand sich ein ungebetener Retter, der das Zeug wieder dem verzweifeltsten Besitzer zurückbrachte. Ein Prozeß in einer kleinen Provinzstadt Ohio brachte dieser Tage eine ähnliche Geschichte zutage. Nur wollte jener D. B. Kingston nicht ein altes Ding loswerden, sondern sein eigenes junges Leben. Jeder Selbstmordversuch wurde ihm aber nicht nur vereitelt, sondern schenkte ihm Glück und Reichtum.

D. B. Kingston verlebte sich mit 17 Jahren in die Tochter des reichsten Mannes seines Heimatstädtchens, die kleine Bessie Hall. Bessie wußte kaum etwas von der Existenz des Jungen, der, weil ihn die heimlich Verehrte nicht beachtete, in Melancholie versank und beischloß, seinem Leben ein Ende zu setzen. Er sprach vor ein in rasender Fahrt ankommendes Auto, wurde aber im letzten Augenblick von einem Passanten zurückgerissen. Auch das Auto hielt. Der Fahrer, ein angesehener Fabrikant, interessierte sich für den jungen Selbstmordkandidaten, nahm den Jungen mit sich und adoptierte ihn nach kurzer Zeit. Nun hatte der arme Waisenknabe zwar plötzlich einen Vater bekommen, aber die neuen Umstände zwangen ihn, einige hundert Meilen entfernt von seiner Liebsten zu wohnen. Ein Fluchtversuch ging fehl. Als er mit der bloßen Drohung, sich das Leben zu nehmen, nichts erreichte, kitzelte er sich in den Fuß. Zwei Männer sprangen in die Hölle, um ihn zum zweitenmal zu retten.

So leben die „Hobos“

Amerikas „Ritter der Landstraße“

New York, im August 1937.

In den Vereinigten Staaten gibt es nach vorläufigen Schätzungen des statistischen Amtes in Washington nahezu eine Million „Hobos“, und jedermann in USA weiß, was mit diesem Wort gemeint ist. Die „Hobos“ sind die „Ritter der Landstraße“, Menschen, die die Arbeitslosigkeit oder ein unzumutbarer Wanderdrang, eine Herzensentscheidung oder die Reue, das Leben kennen zu lernen, zu modernen Nomaden gemacht hat. Man muß streng unterscheiden zwischen „Hobos“, „Tramps“ und „Bums“. Während die Tramps der Arbeit in weitem Bogen aus dem Wege gehen und auch gelegentlich nicht vor einem Diebstahl zurückstehen, ganz zu schweigen von der besten Kategorie der „Bums“, die verkommenen und holligen Schnapsbrüder sind, betrachten sich die musterhaft organisierten „Hobos“ als die Elite der amerikanischen Landstreicher. Sie führen feste Zeile, Jahrbücher und einen Koffer mit sich, sie tragen ein reines Hemd und sind unüberwindliche Meister im Schwarzfahren, das sie als einen wahren Sport betreiben.

Die größte Organisation der nordamerikanischen Hobos — niemand weiß, wo diese Organisation eigentlich herkommt — ist die „Hobo-Brüderschaft von Amerika“. Ihr Präsident ist der heute 75-jährige Don O'Brien, der den Titel „König der Hobos“ führt und angesehener seines hohen Alters in New York festhaft geworden ist. Er hat in der Union-Station sein eigenes Büro, das die Interessen des Hosenheeres der Tüppelbrüder in den Staaten vertritt und die alljährliche Hobo-Tagung — die letzte fand im Vorjahr in Chicago statt — vorbereitet. Die „Hobo-Brüderschaft“ hat ihre eigene Zeitung, deren Druckerei und Schriftleitung sich in der West 17. Street in New York befinden.

Jack London, Jack Dempsey und Diogenes waren Hobos

Diese Zeitung, die den Namen „Hobo-News“ führt, ist wohl eines der seltsamsten Druckerzeugnisse unserer Zeit. Obgleich die „Hobo-News“ noch nicht lange bestehen, haben sie heute bereits — das Blatt erscheint allmonatlich mit einem Umfang von 36 Seiten — eine Auflage von weit über 100.000 Exemplaren. Man bekommt sie bei jedem Zeitungsporto in den Großstädten, und zu ihren Lesern zählen durchaus nicht nur die Ritter der Landstraße, sondern auch viele bürgerliche Menschen, die an der originellen Zeitung der Tüppelbrüder Gefallen finden. Sie ist mit den spannendsten und lustigsten Erzählungen der Hobos angefüllt und bringt zahlreiche Photos und Originalberichte der vielen Korrespondenten des Blattes, die zumeist tagelange zu den Landstreichen wandern. Mancher begabte Dichter, mancher tiefgründige Philosoph befindet sich unter den Wanderern, und an wichtigen Mitarbeitern fehlt es den „Hobo-News“, deren Redakteur der Dichterdarabund Vag Miller ist, keineswegs.

Ein echter „Hobo“ ist stolz auf seinen „Stand“, er verachtet die Tramps und Bums, kann er doch manchmal berühmten Mann zu den Seinen zählen. Der bedeutendste amerikanische Landstreicher war Jack London, der heute zu den meistgelesenen Schriftstellern der Welt zählt. Aber auch Jack Dempsey, der Boxweltmeister, begann sein Leben als „Hobo“, ebenso wie Walt Disney, der Zeichner der „Mickey-Maus“ und Jim Tully, der heute in Hollywood die Biographien der

filmberühmten schreibt. Ja, sogar den alten Philosophen Diogenes zählen die Hobos zu den Helden, der, wie es in der „Hobo-Chronik“ heißt, „gerne umherbummelte in einem Haß lebte und Weisheiten vergabte, während er einer regelmäßigen Arbeit abhold war“. Für Gelegenheitsarbeiten sind indessen die Hobos geradezu unentbehrlich, an vielen Stellen des Landes wird die Apfel-, Beer- und Melonenenernte fast ausschließlich durch die Armee der Hobos eingebracht. Das riesige Eisenbahnsystem des Landes ist nur durch die Arbeit der Hobos in so kurzer Zeit abgefahren worden, auch die Reisfelder im Süden und Westen wurden durch sie erdloffen.

Schwarzfahrten im Güterzug

Als die Hobos bei ihrer letzten Tagung in Chicago dem Präsidenten Roosevelt ein Begrüßungstelegramm sandten, zugleich mit der Bitte, man möge in Zukunft auch die Grenzen der Staaten Kalifornien und Florida für den freien Durchzug der Hobos offen halten, erzielten sie ein persönliches Antwortschreiben des Staatspräsidenten, daß dieser Antrag geprüft werde. Da es in den Vereinigten Staaten keine Meldepflicht gibt und die Tüppelbrüder den Hobos gegenüber schon aus der Erwägung heraus, daß sie als Gelegenheitsarbeiter gebraucht werden, ein Auge zudrücken, haben die Tüppelbrüder in USA eigentlich nur einen erdrieten Feind: den Eisenbahnbeamten. Sie verschmähen es, Autos anzubasteln, sie unternehmen ihre Reisen ausschließlich in Güterzügen. Kommt ein Güterzug durch das Reich der Hobos, so schließt sich auf den Bahnen, in leeren Bremsenhauschen oder im Inneren der Waggons eine Schaar von Hobos befindet. Wenn man sie erwischt, werden sie rüchlos während der Fahrt „über Bord“ geworfen, was nicht immer gut abgeht. Aber ein echter Hobo hat den Fahrplan genau im Kopf. Er weiß, wo er kurz vor dem Anhalten des Güterzuges abpringen muß und wo er den langsam anhaltenden Zug wieder besteigen kann. Diese Art des Reisens ist bei ihm zu einem Sport geworden, der freilich den Eisenbahngeheimnissen wenig Beranlagung bereitet. Mancher Hobo macht bei dieser Gelegenheit für einige Zeit mit dem Gesamtverdienst Bekanntschaft — auch nach London dieses Schicksal nicht erspart.

Seit dem Kriege ist die Armee der Hobos gewaltig angewachsen. Viele entlassene Soldaten, die aus ihrem Beruf gerissen waren, konnten sich nicht mehr an die Arbeitslosigkeit gewöhnen, die Arbeitslosigkeit ist ein Lebewohl, und so findet man oft Leute, die früher einmal in gehobenen Stellungen waren, unter den amerikanischen Rittern der Landstraße. Der bekannteste von ihnen ist der ehemalige Millionär James Cads Lowe, dem diese Art, das Leben kennen zu lernen, weit besser gefällt, als seine frühere Tätigkeit, aber auch Vertreter akademischer Berufe wandern über die amerikanischen Straßen der Staaten, bis ihr letztes Stündlein schlägt, über das ein wehmütiges Gedicht in den „Hobo-News“ lautet: „Der Hobo schließt sein Haupt tief zurück — sein Lied war verflungen, gemaht — sein Gebirge nahm seine Schilde und Gut — Und sprang auf den nächsten Zug!“

Troglisches Ende eines Haulierwärters

Daß eine scheinbar noch so innige Freundschaft zwischen Mensch und Haulier mit einer plötzlichen Katastrophe enden kann, beweist der Fall des 35-jährigen Wärters James Ashworth im Londoner Zoo. Ashworth hatte das Leopardenpaar „Tod“ und „Teufel“ seit ihrer Geburt vor etwa drei Jahren ununterbrochen betreut und war vollkommen vertraut mit den Tieren. Er betrat in diesen Tagen pfeilschnel und nur mit einer kleinen Peitsche in der Hand den Käfig des männlichen Leoparden, sagte ihm am Schwanze und baute sich ein wenig spielerisch mit dem Tier herum. Dann steckte er seinen Kopf durch die Tür zu dem anderen Käfig, wo der weibliche Leopard lag, um diesen zu streicheln. In diesem Augenblick sprang „Tod“, das männliche Tier, auf ihn zu, packte ihn an der Schulter und warf ihn in die Ecke des Käfigs. Ashworth umklammerte die wütende Bestie mit Armen und Beinen und stieß dabei gellende Hilferufe aus. Der einzige Zeuge des Vorgangs, der 24-jährige Hilfswärter John Taylor, war jedoch vollkommen ohnmächtig. Er mußte mit ansehen, wie der Leopard wieder und wieder seine Krallen in den zusammenbrechenden Ashworth schlug. Aber der Käfig war verschlossen, und der Schlüssel befand sich in Ashworths Tasche. Während dieser um sein Leben kämpfte, rannte Taylor zu dem Zoohaus, um Alarm zu schlagen. Die anderen Wärters stürzten herbei, sprengten das Schloß, rissen die fauchende Bestie beiseite und zogen den sterbenden Wärters heraus. Während der ganzen Zeit hatte „Teufel“, der weibliche Leopard, ruhig in der Ecke gelegen und zugehört. H. Warble, der Schweigerhohn des Zooleiters, erklärte zu dem Fall, es sei stets die zu große Vertrautheit mit den Haulierern und die dadurch hervorgerufene Sorglosigkeit bei den Menschen, die die größte Gefahr bedeute.

Tollwut-Tragödie in der Türkei

In dem türkischen Dorfe Karkir war ein gewisser Reur Tifran von einem tollwütigen Hunde gebissen worden. Er nahm nicht sofort ärztliche Hilfe in Anspruch und wurde am nächsten Tage selbst von der Tollwut ergriffen. Er wurde gewaltsam überfallen, aber die Hilfe des Arztes kam jetzt zu spät. Er starb. Inzwischen hatte er aber seine eigenen fünf Kinder gebissen, die nun ebenfalls unter schweren Tollwuterscheinungen krank darniederliegen.

Die Gesundheit der Rothäute

Die Gelehrten des Naturgeschichtlichen Museums von San Diego haben interessante Feststellungen über die körperliche Beschaffenheit der den Lebensgewohnheiten ihrer Väter treu gebliebenen Indianerstämme gemacht. So hat man gefunden, daß die auch heute noch von Jagd und Fischfang lebenden Rothäute im Gegensatz zu ihren „zivilisierten“ Halbbrüdern sich eines ausgezeichneten Gebisses und üppigen Haarwuchses erfreuen. Dafür fällt ihnen das Lachen schwer, weil die Gewohnheit des Indianers, Körner zu kauen, zu einer Verunstaltung der Gesichtsmuskeln verbindet. Der starke Haarmuchs der Rothäute aber wird darauf zurückgeführt, daß sie fast niemals eine Kopfbedeckung außer ihrem leichten Federputz tragen.

Adamson gießt seine Blumen



Motormodelle flugtüchtig!

Zwei harte Prüfungstage für Deutschlands Fliegernachwuchs in Borkenberge

BG. Dülmen, 20. August. (Gta. Ber. St.) Schöneres Wetter hätte sich das Nationalsozialistische Fliegerkorps für seinen Reichswettbewerb für Motor-Flugmodelle wirklich nicht wünschen können. Das Fluggelände in Borkenberge war zwei Tage lang von herrlichem Sonnenschein



Der Korpsführer als fachkundiger Zuschauer

Generalleutnant Christiansen weilte bei seiner Fliegerjugend

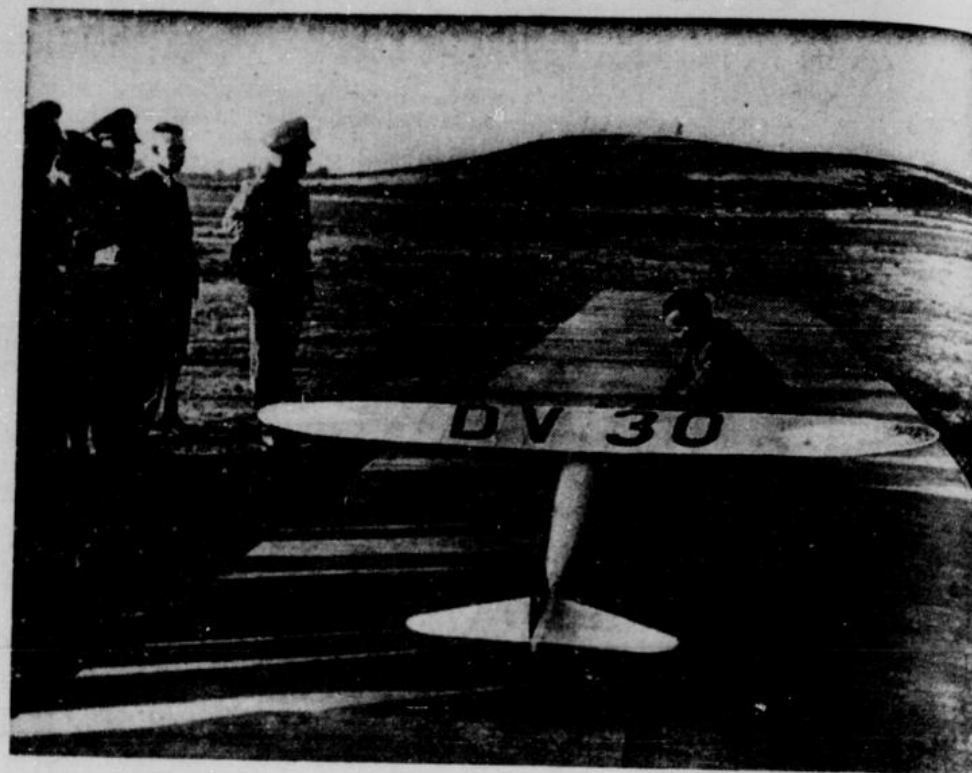
Bilder: Smolarezyk

übertrahl. Ideale Vorbedingungen also für diese Reichsprüfung, die am Samstag mit der Abnahme der Modelle mit Verbrennungsmotoren wohl den interessantesten Abschnitt brachte.

Das Fazit dieser beiden Flugtage

Ist überaus erfreulich. So brauchten von den vielen gemeldeten Modellen nur zwei nach der Vorprüfung zurückgewiesen zu werden, weil sie das vorgeschriebene Höchstgewicht von 5 Kilo überschritten. Der große Teil der gestarteten „Maschinen“ erwies sich als vollkommen flugtüchtig. Die Motoren mußten auf eine Laufzeit von 135 Sekunden eingestellt werden. Nach der automatischen Ausschaltung wurde der Rest des Fluges als Gleitflug durchgeführt. Die Wettbewerbe waren in einzelne Klassen eingeteilt, so für Bauplanmodelle, für Modelle eigener Konstruktion und für Nachbauten bestehender Flugzeugtypen. Besonders Aufsehen erregte eine dampfgetriebene Eigenkonstruktion des Modellbauers Herbert Scholl (Pforzheim). Der Propellerantrieb wird bei diesem Modell über eine Turbine bewerkstelligt und das Flugzeug kann fern-gesteuert werden. Den ganzen Tag lang zog die Jugend mit ihrer „Kosibarkeit“ von Startstelle zu Startstelle. Drei Versuche standen jedem zur Verfügung, die von den Kampfrichtern genauestens registriert und verbucht wurden. Häufig gab es Reibharts, häufig auch „Bruch“ und wenn ein Modell mal erst verheißende Höhe gewonnen hatte, dann hing die Stoppuhr in der Hand wollte nicht schnell genug laufen. 24 Modelle wurden gewertet. Hier sind die Erbauer der ersten sechs:

1. und Bestzeit Hans Jochen Haas (Glabbeek), NSFK-Gruppe 10, 360 Sekunden;
2. Walter Frehdorf (Mellen), NSFK-Gruppe 9, 303 Sekunden;
3. Hans Kiehl (Schweinfurt) NSFK-Gruppe 13, 190 Sekunden;
4. Karl Dannenfeld (Elze), NSFK-Gruppe 9, 170 Sekunden;
5. Peter Riedmann (Stelle), NSFK-Gruppe 3, 137 Sekunden;
6. Wilhelm Beck (Dannenberg), NSFK-



Jetzt brummt der kleine Motor auf der Startbahn

Die nächsten Sekunden werden darüber entscheiden, ob der Start glück und das Modell Höhe erreicht

Gruppe 9, 133 Sekunden. Als einziges Wasserflugzeug gewertet: (Start auf einem „See“ von 10 mal 12 Meter) Alfons Menzel (Dresden), 25 Sekunden.

Am Sonntag hieß es dann wieder früh raus aus den Betten. Der Tag galt der

Prüfung der Modelle mit Gummizug-Motoren.

Hier war die durchschnittliche Flugtüchtigkeit eigentlich noch verblüffender, weil die Modelle in ihrer Konstruktion wohl besser auszuwiegen sind. Vom Start über eine etwa zehn Meter lange Anrollfläche aus Holzboden ging es in die Luft. Der Kampf galt dem Uhrzeiger. Schon früh hatten die ersten Modelle die fünf-minutengrenze erreicht, die sie aus eigener Kraft vom flachen Boden aus in der Luft halten können. Immer mehr Modelle stellten sich dem Kampfrichter. Der Ausfall blieb ver-

hältnismäßig gering. Und es gab mehr als einen Flug in die ungewisse Weite. Dann mußten Jungen hinterher, um ihr Modell irgendwo der Heide wiederzufinden.

Die Bedeutung des Wettbewerbs ging daraus hervor, daß Korpsführer Generalleutnant Christiansen neben Abordnungen Partei und Staat den Ereignissen mit großem Interesse folgte. Der Korpsführer sprach bei einem Kameradschaftsabend zur Jugend vor. Nachmittags traten dann die „Großen“ einigen Wettbewerben an. Es gab Weichflüge, Segelflüge im Schleppplan und mehr, das den vielen Zuschauern den Sonntag außerordentlich kurzweilig gestaltete. Auf die grundsätzliche Bedeutung des Modellfliegens werden wir noch zurückkommen.

Sechs Ballone starteten

Die Wettfahrt der Junioren von Rheinland und Westfalen

BG. Düsseldorf, 20. August. (Gta. Ber. St.) Der „Wettfahrt um den Wanderpreis für Junioren“, die die Gruppe Rheinland-Westfalen des NSFK am Sonntagmorgen von der Ballonwiese am Staufensplatz durch die Düsseldorf-Ortsgruppe ausrichten ließ, war ausgezeichnetes Wetter beschieden. Die Füllung der Ballone wurde pünktlich um 7 Uhr begonnen, so daß sie ab 9 Uhr startbereit im Wind schaukelten. Die vorgegebene Zahl von acht Ballonen konnte allerdings nicht gestartet werden, da sich der Ballon „Glanzstoff Bembera“ der Wuppertaler Ortsgruppe am Donnerstag bei der Revision als beschädigt erwies und der einzige Nachwuchsführer aus Münster in Westfalen, der „Münsterland 11“ führen sollte, erkrankte, so daß diese zwei Teilnehmer ausscheiden mußten.

Kurz vor dem Start wurde die Führerbesprechung abgehalten, bei der ein Vertreter des Reichswetterdienstes Köln die Wetterlage erläuterte. Es wehte Ost-Nord-Ost-Wind mit verhältnismäßig schwacher Stärke, der allerdings in größeren Höhen und bei fortschreitender Zeit erheblich auffrischen würde. Die aus Karl Schäfer und Friedrich Vogel bestehende Sportleitung gab noch auf die verschiedensten Fragen der Teilnehmer Auskunft, dann wurden die sechs Ballone auf dem Rechteck der Wiese in entsprechenden Abständen zum Aufstieg einscholt. Pünkt 10.15 Uhr gab Sportleiter Schäfer das Zeichen zum gemeinsamen Start, und Sekunden später hoben sich die gelben Kugeln unter den Klängen des Fliegermarsches und den Glückwünschrufen der Zuschauer.

Am schnellsten hoch war der neue Wuppertaler Ballon „Abrador“, der seinen Aufstieg durch Ballastabgabe beschleunigte. Recht schwer kam „Emil Airdorf“ aus Geilenkirchen fort, allerdings dürfte dieser langsame Start eine gewisse Taktik der Westfalen bedeuten haben, da sie nicht in großer Höhe sofort nach Westen, sondern mehr nach Süden abgetrieben sein wollten.

Da es sich bei dieser Wettfahrt um den Kampf von jungen Ballonführern handelt, die noch nicht mehr als zehn Fahrten selbständig geführt und noch keinen nationalen Wettbewerb bestritten haben, wurde in der Führerverammlung die Dauer der Fahrt auf fünf Stunden festgelegt.

Es war ein prachtvolles Bild, als die Ballone langsam entwandten. Auch diese ausgezeichnet organisierte Wettfahrt dürfte dem Freiballon-sport und damit dem Gedanken der Fliegerei in Düsseldorf neue Freunde gewonnen haben.

Im Rahmen der Veranstaltung wurden auch zwei Freifahrten verlost. Die glück-

lichen Gewinner hatten die Losnummer 1120 und 225. Sie werden an einem der nächsten Sonntage von der Staufensplatzwiese aus eine Fahrt in die Lüfte unternehmen können.

Alle Ballone glatt gelandet

Wie zu vermuten, nahmen alle sechs Ballone südwestlichen Kurs. Es gingen folgende Landemeldungen ein: „Düsseldorf 11“, 13.25 Uhr, bei Vinnich; „Düsseldorf 11“, 13.35 Uhr, bei Gerionsweiler bei Vinnich; „Abrador“, 14.50 Uhr, bei Erfelens; „Emil Airdorf“, 13.59 Uhr, bei Vinnich; „Bisföler 11“, 14.05 Uhr, bei Rathenhein bei Erfelens; „Stadt Essen 11“, 13.42 Uhr, bei Geilenkirchen.

Über den Sieger ist noch nichts zu sagen, da die Ballone ziemlich nahe beieinander liegen, so



Start der Ballone am Staufensplatz

Bild: Schneider

daß man die Meterzahl wird feststellen müssen. „Stadt Essen 11“ scheint sich in die verbotene zehn-Kilometer-Grenze verfahren zu haben, so daß er von vornherein ausscheiden dürfte.

„Düsseldorf 11“ oder „Düsseldorf 11“?

Nach den am Mitternacht vorliegenden Meldungen kommen für eine endgültige Wertung der Wettfahrt der Junioren wohl nur die beiden Düsseldorf-er Ballone „Düsseldorf 11“ mit Führer Karlheinz Schäfer und „Düsseldorf 11“ mit Führer Debach in Frage, da diese zwei Ballone als einzige einen deutlichen Abstand von der 10-Kilometer-Zone aufweisen, während die übrigen sehr nahe davor oder innerhalb der verbotenen Zone landeten.

Italienerndflug beendet

Die deutschen Flieger im Bordertreffen

Auf dem römischen Flugplatz Littorio herrschte am Sonntag Hochbetrieb. Rund 50 Flugzeuge beendeten nachmittags die dritte Etappe des Italienerndfluges, der damit auch endgültig abgeschlossen wurde. Von 80 vor acht Tagen gestarteten Maschinen blieben 40 Prozent infolge der hohen Anforderungen und der schwierigen Formeln auf der Strecke, denn schon ein verhältnismäßig kleines Mißgeschick brachte hohe Punktstrafen. Die komplizierte Formel hat zur

Folge, daß die Errechnung des Ergebnisses noch stundenlang hinzuziehen wird. Es steht fest, daß die deutschen Maschinen mit hervorragenden geschulten Piloten und höchst ausgezeichnet gehalten haben. Auch letzten Tage traf Oberst Fischer, der schon Vortage schnellster war, als erster mit der Messerschmidt in Rom ein. Ausgezeichnet wurden auch die Klemm-Modelle, doch hatten sie mehr und mehr die Gefahr, Gesamtsieger dürfte der Italiener Taroni mit einer italienischen Percival werden; voraussichtlich Eberhard Schmidt mit einer Klemm zweiten Platz belegen.

Kunstflugmeister Rudolf Lochner

BG. Dortmund, 20. August. (Draht.) Ausgezeichnetes Sonnenwetter begünstigte den zweiten Teil der deutschen Kunstflug-Wett-schaft, die unlängst wegen des schlechten Wetters eine Unterbrechung erfahren mußte. Tausende von Zuschauern hatten sich in Dortmund eingefunden. Sehr zahlreich war die Jugend vertreten, die von den Borkenbergen herbeigekommen war, um die besten deutschen Kunstflug-Piloten im Kampf zu sehen. Auch der Führer des NSFK, Generalleutnant Christiansen wohnte dem Endkampf bei.

Vier Bäder 133 C Jungmeister, eine FW-Stieglitz und eine Klemm KL 35 als einziger Eindecker, mit der sich Kalkstein in den Figuren den zweiten Platz gesichert hatte, traten im Wettbewerb. Die Teilnehmer erledigten ein Programm von 40 aneinander gereihten Figuren in einer Höhe von 200 bis 600 Meter. Lochner startete zuerst und brachte eine sehr schwierige Kür mit großer Sicherheit. Er erzielte die höchste Punktzahl und war damit der Sieger. Falderbaum, Bod, Kalkstein, Friedrich und Trentle zeigten ebenfalls hervorragende Leistungen, ohne aber Lochner zu erreichen. Generalleutnant Christiansen wies in feiner Ansprache zum Schluß auf das ausgezeichnete Können und den großen Einsatz aller Teilnehmer hin. Er überreichte Lochner den Pokal des Reichsluftfahrtministers und schloß mit den Worten: „Wir fliegen für unser ewiges Deutschland!“

Ergebnis: 1. Lochner (Fliegerabteilung Vönnewitz) 567,5 Punkte, 2. Uffa, Falderbaum (Kaffel) 563, 3. Friedrich (Sprottan) 532,3 Punkte, 4. Trentle (Augsburg) 494 (alle Bäder 133 C Jungmeister), 5. Kalkstein (Klemm KL 35) 480 Punkte, 6. Bod (FW 44 I Stieglitz) 370 Punkte.

990. ma

Sport, Siege

Der Sport-... am Sonntag in... gegen die... einigung... haben. Dieser... fein, hättet... müssen. Trotz... den 200... muß aber... genügend... Reich... zeit... vom Spiel... an dem... der Pause... besser gefun... sich vornehm... Sintermann... sehr aufmerk... Halb... wenigstens den

Nie in

Blau-Gelb W

Die Darm... zum letzten... M. B. L. in d... Gegner gewöh... die allgemein... nicht ganz er... Befehl, ersehe... vorsehen, daß... die Mannschaft... so gefährdet... R. u. r. u. s. a... sehen war. E... der sehr oft in... wüßlicher Bred... gestellten Anfo... man ein seine... ziet gegeben, ab... keine Ausbeute... in den hinteren... war, war trotz... zung der B... stellt.

Die Blau... Mannschaft erf... Wienand u... Halbeist, um z... richtige Form... ten ein solides... reihe aufgebaut... Einsatz, Schnell... offenkundig... S. i. d. e. r. u. b... jagten für die... dem Frankh... G. i. e. d. e. r. u. b... mochte in de... B. S. G. e. r. h... J. u. n. e. n. f. u. r. u. m, v... Stellung. Die... S. c. h. u. b. u. n... aufeinander ab... turn würde e... die dem Berte... machen würde... Fall war. B... aber von der b... befehlt trotz d... Ueberflut.

Gleich nach... nen Sturm ge... doch verhindert... Einsatz der... erfolge. Auf... seinen Neben... schafften. Doch... mit dem Tor... daß die G. i. e... ten. Im G... außen einge... P. h. o. t. e. n. s. c. h. u. b... F. u. h. r. u. n. g... zur Pause.

Die zweite... nahmen den... durch G. a. h... durchlam. F... war das Zeich... Toren war der

Sie

SS. Wupp... Schon am... Sportklub... der. Das Spie... gang, indese... der Stürmer... von denen d... die Wupp... telhärmer... besten Reute... R. i. d. i. a. l. l. a. u... Schäfer. Z... Korngelände... taler Stü... ihrer Ausnu... zwar nach d... kurzerhand f... einen jug... und eine Um... jellus hatte m... effens Weh, i... perider Sieg... Die S. z... junge Leu... gungend Erf... r. e. c. h. t. e. n... Käufer B...

Zum letzten Male ohne Punkte

SSV. machte guten Eindruck

Sportf. Siegen — SSV. Wuppertal 1:1 (1:0)

Der Sport- und Spielverein Wuppertal weckte am Sonntag in Siegen zu einem Freundschaftsspiel gegen die Sportfreunde, die durch eine Vereinigung wesentlich an Spielfähigkeit gewonnen haben. Wieder hatten die Wuppertaler für Ansporn, Hütches und Altmann Ersatz einzuweisen müssen. Trotzdem hinterließ die Mannschaft bei den 2000 Zuschauern einen guten Eindruck. Es muß aber gesagt werden, daß der Sturm nicht genügend miteinander abgestimmt war. Dieser Mangel machte sich namentlich in der ersten Halbzeit sehr bemerkbar, in der Siegen durchweg mehr vom Spiel hatte und auch das Führungstor schoß, an dem Mollage nicht ganz unschuldig war. Nach der Pause hatte sich die Wuppertaler Elf weit besser gefunden und das Spielgeschehen wickelte sich vornehmlich in der Siegerhälfte ab. Die Hintermannschaft der Gäste verteidigte aber sehr aufmerksam, bis endlich der Wuppertaler Halbfeldspieler nach Vorlage durch Mittelfeldspieler wenigstens den Ausgleich erzielte.

Nie in Frage gestellt

Blau-Gelb Wuppertal — MBV. Linden 4:1 (0:1)

Die Barmer Blau-Gelben hatten sich zum letzten Appell vor der Meisterschaft den MBV. Linden aus dem Gau Westfalen als Gegner gewählt. Leider wurden die Erwartungen, die allgemein auf die Mannschaft gesetzt waren, nicht ganz erfüllt. Wenn sie auch in der ersten Hälfte, deren Verlauf sie für sich nicht zu entscheiden vermochten, durch Fehlen dieses einen Spielers die Mannschaft demassen litt, daß von der sonst so gefährlichen Angriffsreihe, die ihr den Namen Ruhrgesellen eingebracht hat, so wenig zu sehen war. Lediglich der Mittelfeldspieler, der sehr oft in der Barmer Gefahrzone als unverschieblicher Brecher auftauchte, wurde den an ihn gestellten Anforderungen gerecht. Gerne hätte man eine seiner vielen Kabinettstücke verwertet gesehen, aber auch die besten Vorlagen fanden keine Ausbeute durch seine Nebenleute. Und da in den hinteren Reihen im Tor ein Versager war, war trotz einer 0:1-Halbzeit-Führung der Barmer Sieg nie in Frage gestellt.

Die Blau-Gelben, die mit veränderter Mannschaft erschienen, es fehlten Brahmmer, Bienenand und Herken, brauchten zwar eine Halbzeit, um Zusammenhang und System in die richtige Form zu bringen, zeigten dann aber hinten ein solides Abwehrspiel und von der äußeren Reihe aufgebaut, jugige Sturmattachen, die an Einsatz, Schnelligkeit und Schußkraft wenig Wünsche offenließen. Der wieder zurückgekehrte Stürmer und Feuerball als Außenstürmer sorgte für die nötigen Wechsel im Angriff. Nachdem Frankholz, der sich gegen die stabile Abwehr nicht erfolgreich durchzusetzen vermochte in der Halbzeit durch den Ex-BSC'er Hahn ersetzt wurde, kam auch der Innenstürmer, von Oehl richtig eingesetzt, zur Geltung. Die äußere Reihe mit Bruchmann, Schütz und Braun ist noch nicht genügend aufeinander abgestimmt; ein schnellerer Gaststürmer würde genug offene Lücken herausfinden, die dem Verteidigerpaar noch mehr zu schaffen machen würde, wie es gegen Linden schon der Fall war. Böhmmer und Schütz zeigten sich aber von der besten Seite, auch der Ersatztorwart behielt trotz des ersten Gegentores Ruhe und Ueberblick.

Gleich nach dem Anspiel führte Linden seinen Sturm gegen die Barmer Strafraum, doch verhinderten eigenes Schußpech und frähtiger Einsatz der Barmer Abwehr vorerst die Erfolge. Auf der anderen Seite verjagte Oehl, seinen Nebenleuten Angriffsmöglichkeiten zu verschaffen. Doch war das Spiel zu ungenau und mit dem Torstoß wurde zu lange gezögert, so daß die Gäste immer noch rechtzeitig klären konnten. Im Gegenangriff wurde der Linksaußen eingesetzt und nach einem mißglückten Stoßentwurf erzielte der Halbfeldspieler den Führungstreffler, das einzige Tor bis zur Pause.

Die zweite Hälfte gehörte mit wenigen Ausnahmen den Barmer, deren rechter Flügel durch Hahn gut freigespielt immer wieder durchkam. Feuerball eröffnete den Torreigen. Das war das Zeichen zur Offensive. Mit drei weiteren Toren war der Sieg fertig.

Sieg war möglich

SSV. Wuppertal — SSVg. Haan 2:2 (1:2)

Schon am Sonntagvormittag trafen der Sportklub Wuppertal und die Spiel- und Sportvereine Haan aufeinander. Das Spiel nahm einen unentschiedenen Ausgang, insbesondere deshalb, weil die Leistungen der Stürmerlinien auf beiden Seiten bei weitem den denen der Verteidiger übertraffen wurden. Die Wuppertaler, die ohne ihren Mittelfeldspieler Kuhn antraten, hatten ihre besten Leute in dem betont defensiv spielenden Mittelfeldspieler Vogt und dem Torwart Schütz. Weitmas größere und zahlreiche Torgelegenheiten ergaben sich für die Wuppertaler Stürmer, doch hinderten diese bei ihrer Ausnutzung reichlich unglücklich. Dies wurde zwar nach dem Seitenwechsel besser, als man kurz nach der Pause den Mittelfeldspieler einen jugendlichen Spieler einstellte und eine Umstellung im Sturm vornahm. Zweitens hatte man gegen Schluß des Spieles auch etwas Glück, so daß ein möglicher knapper Wuppertaler Sieg nicht mehr zu befürchten war.

Die SSVg. Haan hatte viele neue junge Leute in ihren Reihen, die noch nicht genügend Erfahrung besaßen. Bei vermissten den rechten Verteidiger Kern, den rechten Außenstürmer sowie die Stürmer Habi-

ger, Birx und Lindemeier. Kott, der vorübergehend zum VfL. Venrath gewechselt hatte, sahen wir aber wieder als Mittelfeldspieler mit Erfolg für seine alten Haarer Farben wirken. Bester Mann der Haaner war ihr linker Verteidiger Schwarz, während der von früher bestens bekannte Torhüter Koch sich nicht zu sicher fühlte.

Haan legte in der ersten Hälfte zwei Tore durch den Linksaußen Jormann und den Mittelfeldstürmer Kuhn vor. Bis zur Pause verringerte der Wuppertaler Mittelfeldspieler auf 2:1.

Im zweiten Spielabschnitt gab es nur einen einzigen Treffer. Der Wuppertaler halblinke Stürmer Hagebaum sorgte für den Ausgleich, a.

Scharfer Probegalopp

SS. Langersfeld — Sportring Gevelsberg 1933 4:5 (1:2)

Das war also die letzte Leistungsprüfung vor der kommenden Sonntag beginnenden Meisterschaft. Der Gesamteindruck war insbesondere bei den Wuppertalern nicht recht überzeugend. Vornehmlich lag dies vielleicht daran, daß Langersfeld doch nicht wie vorgesehene, die Hälfte Elf stellen konnte. Es fehlten der in Mitleid verlegte Torwart Schmalz, außerdem aber auch Herhausen, Bergholz und Besterwalbesloh. Zeitweise gab es viel nutzlose Kraftverwendung und wenig Zusammenhang bei der Sportgemeinschaft. Darin war es bei den ungemein schnellen und jähren Leuten aus Gevelsberg, die lediglich ihren Mittelfeldspieler ersetzten hatten, schon bedeutend besser bestellt. Sämtliche Handlungen der Westfalen hatten Hand

und Fuß. Die körperliche Verfassung aller Spieler konnte nicht besser sein. Im Spiel wurde jeder Gegner genau markiert und unnötiger Einzelkampf vermieden. Zumeist wurden die stets gefährlichen Angriffe aus der starken Deckung heraus von den Flügeln eingeleitet. Unter diesen Umständen war es nicht überraschend, daß bei der nicht übermäßig guten Tagesform von Langersfeld das Spielgeschehen zumeist von Gevelsberg diktiert wurde. Aber das konnte in Anbetracht des ersten Punktspiels gegen Schwarz-Weiß für die Sportgemeinschaft nur von Nutzen sein. Und wenn es zuweilen etwas hitzig und arg hart zuging, so ist dies nicht allzu tragisch zu nehmen. Es war auf alle Fälle ein scharfer Probegalopp, der nichts schaden konnte.

Torreich war das Spiel schon. Es gab neun Treffer, von denen drei allerdings durch reichlich harte Elfmeterentscheidungen fielen. Gleich das erste Gegentor der Gevelsberger nach kurzer Spieldauer ergab sich aus einer solchen Entscheidung. Keisinger, bis dahin als Linksaußen auf verlorenem Posten stehend, erzielte den Ausgleich. Kurz vor Halbzeit und eine Minute nach dieser stand es aber durch den Halbfeldspieler bereits 3:1 für die Gäste. Ein direkter Schuß von Herber brachte Langersfeld um einen Treffer näher, aber im Gegenzug hatte erneut Gevelsberg's rechter Verbinder Honnen den Wuppertaler Fütter zum vierten Male geschlagen. In der letzten Viertelstunde gab es für jede Partei noch einen Elfmeter und durch Strafschüsse ein Tor durch Matthies für die Wuppertaler. Der aus seiner Tätigkeit bei Schwarz-Weiß bekannte Krowerla war der gefährlichste Stürmer der Westfalen, wurde aber stark gedeckt.

Jubiläum auf den Höhen

SSV. Sudberg — Cronenberger SC. 2:4 (0:1)



Achtung, Aufnahme — bitte recht natürlich

Photo: Sorani

Man könnte fast glauben, ein gestelltes Bild vor sich zu haben, und doch ist das echter Kampf! Der Cronenberger Schmitt wehrt einen Sudberger Schuß zur Ecke ab.

Die zahlreich erschienenen Gäste dieses Jubiläumsspiels hätten bis zum Schluß eine feine, kämpferisch wie technisch einwandfreie Auseinandersetzung erlebt, wäre es nicht — etwa nach einer halben Stunde Spielzeit — zu einem bedauerlichen Sportunfall gekommen: Engels und Meurer, der Verteidiger des SSV, sprangen nach einem hohen Ball, aus dem Sprung landete der Cronenberger, sich überstürzend auf dem Boden, wobei er sich eine zwar leichte, aber schmerzvolle Knieverletzung zuzog. Dieser Vorfall wirkte selbstverständlich auf die Spieler depressivend. Der Fluß der Spielhandlungen floderte, ein wirklicher Kampf kam nicht mehr zustande, zumal der Unparteiische nunmehr doppelt peinlich alle Verstöße gegen die Regel 9 ahndete. So plätscherte dieses Jubiläumsspiel dem Ende entgegen, ohne irgendwelche Höhepunkte, wobei sich die um den Verletzten geschwächte Mannschaft der Cronenberger gegen die, auf ihren Mittelfeldspieler Engels, — der es nach diesem Unglücksfall, an dem er völlig unschuldig war, vorzog, nun seinerseits nicht mehr mitzuspielen — verzichtenden Mannschaft der Sudberger sich als die klar überlegene, reizere Elf erweis.

Das Spiel begann mit schneidigen Vorstößen beider Angriffsreihen, die aber vorerst eine erstaunliche Schussunsicherheit an den Tag legten. Hoch und weit darüber und vorbei gingen die „Pfundigen“ Schüsse beider Parteien, bis in der 20. Minute nach einem Zufallsschuss Birkers auf Nachschuß des völlig ungedeckten Rechtsaußen Engelbrach's Ketter im Sudberger Tor sich einschlagen bekennen mußte. In der zehnten Minute

der zweiten Halbzeit, im Anschluß an eine Ecke für Cronenberger, konnte Morasbach, dessen Deckung die Sudberger Hintermannschaft vernachlässigt hatte, den zweiten Treffer erzielen. Weitere zehn Minuten später gab es einen Freistoß für die Jubilare, den Meurer zum Tor ausweitete. Das Spiel wurde ausgeglichener, Sudberg drehte, durch den Erfolg munter geworden, etwas mehr auf. Meurer schoß einmal ganz knapp vorbei. Dennoch kam Cronenberger durch Meiser nach Steilvorlage unhaltsbar zur alten Torspanne. Als aber Vornemann, der in tausend Schlachten erprobte Verteidiger der Sudberger, über den herausgelaufenen Ketter hinweg eine Rückgabe zielsicher in den eigenen Rahmen setzte, schien die Widerstandskraft der Blau-Schwarzen gebrochen, aber Bülow, der Linksaußen der Sudberger, konnte einen Durchbruch durch die dezimierten Deckungsreihen der „Grünen“ erfolgreich abblocken, wodurch das Treffen rein zahlenmäßig seinen gerechten Ausgang nahm.

Die Jubiläumsveranstaltung am Abend verlief harmonisch und durchaus nach Wunsch der dafür verantwortlich Zeichnenden: das reichhaltige Programm wies neben turnerischen Darbietungen der Jugend-Turnabteilung des Jubiläumsvereins geistvolle gefällige und musikalische Vorträge auf. Eine Ehrung der Jubilare, ein von einem Gönner des Vereins geschriebener Festprolog sowie von Turnern gezeigte Marmoregruppen vervollständigten die Folge der Darbietungen.

Germania gegen Germania

Germania Rülkenhahn — Germania Wuppertal 1:0 (1:0)

Nach dem bisherigen Abschneiden der jungen Elberfelder Elf war man auf ihre Leistungen gegen den Rülkenhahn Namensvetter doppelt gespannt. Das verhältnismäßig zahlreiche Publikum dürfte den Platz in Rülkenhahn recht enttäuscht verlassen haben: das war nicht die Mannschaft, die gegen den SSV, so zu gefallen wußte, obgleich sie durch Einstellung Eulers als rechten Verteidiger nicht unerheblich verstärkt erschien. Im Halbfeld hatte man zwar ebenso viel vom Spiel wie der Gegner, ja streckenweise um eine Kleinig-

Nächsten Sonntag:

Beginn der Meisterschaft

Gauliga

Schwarz-Weiß Essen — VfL. Venrath
Turu Düsseldorf — Hamborn 07
Union Hamborn — Rot-Weiß Oberhausen

Bezirksklasse

Schwarz-Weiß Wuppertal — SC. Langersfeld
SS. Sonnborn — TuS. Ronsdorf
SS. Langenberg — SC. Cronenberg
SS. Lüttringhausen — Blau-Gelb Wuppertal

zwischen den Torpfosten ein erstaunlich sicheres „com back“ zeigte und sich der rechte Verteidiger als schlagfester und einigabereit erwies. Im Lauf ließ nur Wiegand die erforderliche Sicherheit vermissen.

Rülkenhahn ist in der augenblicklichen Verfassung noch weit von seiner vorjährigen Form entfernt. Zwar ist die Hintermannschaft bereits jetzt schon wieder recht sicher und zuverlässig, die äußere Reihe in Ordnung, obgleich Breidenbach, der Aufbauer, nicht seinen besten Tag erwies, hatte, und Eller, der Stopper, nicht so ans Werk ging, wie wir es von ihm gewohnt sind. Aber der Sturm mit dem vorgeschobenen Brecher Schorloh zeigte sich als Waffe, die die Zwanaspause nicht ohne schädigend geworden zu sein, überhanden hat.

Der Siegtreffer fiel in einer Zeit, als die Elberfelder das Heft in der Hand hatten, war aber am Ende durchaus verdient. Es war in der 35. Minute der ersten Halbzeit, als P. Gold einflanke, Kirchner falsch berechnete und herausließ und Schorloh freischend einfinden konnte.

Ronsdorf ohne Lichte

SS. Weidenich — TSV. Ronsdorf 4:0 (1:0)

Zum Jubiläumsspiel weckte Ronsdorf am Samstag in Weidenich. Die Wuppertaler mußten für Lichte auf dem Mittelfeldspieler Benninghoven einsteigen, der der Elf aber nicht den erforderlichen Rückhalt geben konnte. Ebenso fiel der Ersatzrechtsaußen ziemlich ab. Dadurch blieb Ronsdorf — insgesamt gesehen — hinter den sonstigen Leistungen zurück. Ohne Zusammenhang war der Angriff. — Die Weidenicher dagegen hatten eine äußerst starke Einheit zusammengestellt. Vor allem wirkten die letzten nach Essen-Weiß abgewanderten und nunmehr wieder zurückgekehrten Spieler mit, durch die die Mannschaft an Durchschlagskraft erheblich gewonnen hatte. Sehr gut war bei Weidenich vor allem der Mittelfeldspieler und der linke Verbinder, der an allen Erfolgen maßgeblich beteiligt war.

Die erste Spielhälfte verlief noch einigermaßen offen. Weidenichs wurde bedeutend gekämpft, ohne daß sich entsprechend die Gefahr einstellte. Lediglich der Platzverein konnte Mitte der Zeit den Führungstreffler anbringen, während Ronsdorf's Angriffshandlungen zu durchsichtig wirkten. Eine Klärung durch die ballstärkere Deckung Weidenichs somit sehr erleichtert.

Nach der Pause lief die Kombinationsmaschine der Weidenicher immer besser. Ronsdorf's gesamte Abwehr hatte schwere Arbeit zu verrichten, ohne ihr gemacht zu sein. Nicht selten geriet dieser Mannschaftsteil ins Schwimmen. Dadurch war es Weidenich möglich, dreimal schöne und schnell durchgeführte Handlungen erfolgreich abzuschließen. Der mächtig spielende Ronsdorfer Sturm erreichte nicht einmal den immerhin verdienten Ehrentreffer. Das hat, aber fair durchgeführte Treffen hinterließ einen guten Eindruck.

Aus 3:0 wurde 3:3

SS. 08 Wuppertal — TSV. Rohwinkel 3:3 (1:0)

Verhältnismäßig guter Besuch hatte das Gesellschaftsspiel des Sportklubs 08 Wuppertal gegen den TSV. Rohwinkel auf dem Freudenberg aufzuweisen. Schiedlich trennte man sich schließlich mit 3:3 Toren. Anfanglich lagen die Sportflügelnde hart im Angriff ohne indes zu zahlbaren Erfolgen zu kommen. Nach etwa zwanzig Minuten änderte sich das Bild sehr zugunsten der Rohwinkler, aber auch sie traten kein Tor. Ganz kurze Zeit vor der Pause gelang den Herrn der Führungstreffler: Ein Eckball von links wurde bildhübsch hereinagegeben, der junge Rechtsaußen Litz nahm den Ball direkt aus der Luft und schoß unhaltsbar für Schulz im Rohwinkler Tor ein.

Im Gegenangriff zur ersten Hälfte zeigten die Rohwinkler nach dem Wechsel vorerst kein planmäßiges Treteispiel; ja, sie gerieten sogar aus der Fassung, als die Sportflügelnde ziemlich schnell durch Sauerwald, der mit Bülling die Plätze gewechselt hatte, zum zweiten und durch den Linksaußen Köster zum dritten Male erfolgreich waren. Als aber Kowel der planmäßige Rechtsaußen, den rechten Verbinderpolen einnahm, kam wieder Halt in die Rohwinkler Mannschaft. Auf seine famosen Tretevorlagen war es in der Hauptsache zurückzuführen, daß Anderer, Reusch und nochmals Anderer, drei Gegentreffer einbrachten, so daß aus einem 3:0 ein 3:3 wurde.

Alemannia in Schußlaune!

Alemannia Rohwinkel — SS. Wiesdorf 10:1 (4:1)

Die Rohwinkler Alemannen hatten in dem Sportverein Wiesdorf einen reichlich schwachen Gegner, der mit einer haushohen 10:1-Niederlage die Niederreise antreten mußte. Zwar waren die Gäste zunächst recht eifrig bei der Sache, aber schließlich wurde ihr der große Flay in der Waldschloßbahn zum Verhängnis. Bis zur Pause lagen die Alemannen, die für die nicht spielfähigen Winklermeister und Schloßler recht brauchbare jugendliche Ersatzleute eingesetzt hatten, bereits mit 4:1 Toren in Führung. Und im zweiten Durchgang wurden alsdann noch bessere Stürmerleistungen auf Seiten der Rohwinkler gezeigt, so daß ein zweifelhafter Sieg heraus kam. Dabei ist noch zu bemerken, daß Alemannia zuletzt mit nur 10 Spielern spielte, da Treifen, der linke Verteidiger, infolge Verletzung den Platz verließ.

Tura probierte aus . . .

Tura Wuppertal — 28. Dahl 2:2 (1:1)
Der Platzverein verlor demnach eine Anzahl Spieler der Stammlinie, so daß gestern in dem ersten nach der Sommerpause durchgeführten Spiel die beiden Halbkürmer und die beiden Außenläufer durch aufgestiegene Jugendliche ersetzt worden waren. Beide Mannschaften zeigten wenig Kampf, es sah noch sehr nach Sommerfußball aus. In Gelegenheiten fehlte es beiden Vereinen in dem ausgeglichenen Treffen nicht. Aber immer wieder war zu beobachten, daß hüten wie drüben der letzte Einpass fehlte, um die erreichten Chancen auch erfolgreich zu verwerten. Dahl erreichte zuerst die Führung, die Tura nach wenigen Minuten weitmachte. Nach der Pause wiederholte sich das selbe Bild. Abermals lag Dahl in Front und eine Viertelstunde später stand die Partie wieder auf gleich. Das Unentschieden gibt das Kräfteverhältnis richtig wieder.

Geschwächte Elberfelder

TSV. Wuppertal 87 — Viktoria Wuppertal 1:4 (1:1)

Die Elberfelder waren nicht in der Lage, ihre härteste Eis zu stellen. So mußte — was sich später als Fehler herausstellte — ein Spieler als Mittelläufer tätig sein, der über ein Jahr lang nicht mehr aktiv gewesen war. Er raderte zwar unermüdet, hatte aber nicht die Ueberkraft und Routine, die dieses wichtige Amt von einem Spieler verlangt. Hinzu kam, daß sich in der Hinterrücklinie Schwächen zeigten, die man gerade an diesem Mannschafteilstück im allgemeinen nicht gemerkt ist. Der Torwächter Ringer wurde nach einem Zusammenstoß mit einem gegnerischen Stürmer so verletzt, daß er ausscheiden mußte. Eine Umstellung nach dem Wechsel hatte nicht den Erfolg, den man erwartete, so wirkte sich durch die Herausnahme Mieders aus dem Sturm und seine Verletzung mit dem Mittelläuferposten geradezu verheerend aus. Nur so ist die in der Höhe zwar ungewöhnliche, nichtbestoßener durchwegs verdrängte Niederlage zu verstehen.

TSV. ging durch Mieders' scharfen Schuß sehr schnell in Führung, die der lange Mittelläufer der Besucher aber durch „fingigen“ Drehball wieder wett machte. Nach dem Wechsel kam Barmen immer besser ins Spiel, in demselben Maße fiel die umgestellte Mannschaft der Elberfelder auseinander. Die Folge waren noch drei weitere Torer Treffer, die sich alle aus guten Angriffsbedingungen ergaben.

Klar für Postspott

Postspottverein Wuppertal — FC. Bülby 6:1 (2:1)

Die Gäste aus dem kleinen Elfeldchen konnten im Rückspiel das im Hinspiel erzielte Unentschieden nicht wiederholen. Es gab sogar eine empfindliche Schlappe gegen unseren frischgebackenen Vertreter der 1. Kreisklasse. Gesamtspielerisch waren die Postspottler um eine Klasse besser. Nur das hervorragende Spiel ihres Torwarts bewahrte die Mannschaft vor einer zweistelligen Niederlage.

In der ersten Hälfte hielten die Gäste das Spiel noch offen. Weiderseits eingelegte Abwehrgriffe brachten gleich Spannung ins Spielgeschehen. Ein Strafstoß führte durch den Halbkürmer zum Führungstreffer für Wuppertal, doch nützte der Gästehalbkürmer einen Stellungsfeldfehler geschickt aus. Der Gleichstand war da, und nur durch zu lautes Jagen in der Abwehr erreichte der Mittelläufer eine Schußgelegenheit, die prompt die 2:1-Führung brachte, die auch nicht mehr abgegeben wurde.

Nach der Pause versuchte T. Bülby durch Umstellung der Mannschaft etwas mehr Boden zu gewinnen, doch da passierte das Unglück, daß der sonst vorzügliche Torwart einen unerwarteten Weichfuß über die Hände ins Netz fallen ließ. In regelmäßigen Abständen kam dann der Postspott durch Mittelläufer, Halbkürmer und Linksaußen zu drei weiteren Treffern, während die Gäste trotz verdoppelten Anstrengungen leer ausgingen.

FC. Schwelm 06 Ref. — Reichsbahn TSV. 0:10 (0:3)

Mit einer vollkommen neuen und spielerisch besseren Einheit ersicht diesmal die Reichsbahn auf dem Platz. Das Gastspiel gegen eine Reserveliga des Schwelmer FC. 06 wurde jedenfalls glatt gewonnen und zeigte, daß die Eisenbahner in der kommenden Saison eine bessere Rolle in der zweiten Kreisklasse spielen werden als im Vorjahr.

TSV. Jahn Wuppertal — Rot-Weiß Schwelm 2:4 (1:2)

Die Vormer verhielten am Samstag erstmals wieder ihre Mannschaft in einem Freundschaftsspiel, das gegen Schwelm ausgetragen wurde. Viel wurde von den ehemaligen Spielern noch nicht gezeigt, außerdem hatte man nur zehn Spieler zur Stelle. Anders war es bei den Bekannten. Diese waren schon recht in Form und dies entschied auch zu ihren Gunsten. Das Ergebnis, zur Hälfte bereits bei Halbzeit erreicht, entspricht den gezeigten Leistungen.

Grün-Weiß Klombachbach —

TSV. Wuppertal 5:4 (2:2)

Der erste Versuch, des alten WMF mit der aus Wuppertal, gehaltenen Verstärkung muß als gelungen angesehen werden. Es ist immerhin schon eine gewisse Leistung, in der Rema eine gleichwertige Partie herauszuholen. Während die Vormer vor der Pause mit Sonne und Wind im Rücken leicht das Geschehen diktierten, ging es nachher umgekehrt. Das Torergebnis stand bei der Pause unentschieden, nach dieser führte Grün-Weiß mit zwei Toren, die aber durch fehlerhafte Deckung wieder feindlich Vormen aufgeholt wurden. Erst kurz vor Schluß konnte der Gastgeber seinen Gegner aus der zweiten Kreisklasse wenigstens durch ein weiteres Tor knapp besiegen.

WV. Wuppertal — Union Wuppertal 3:3 (3:1)

Das erste Spiel brachte beiden Meisterschaftspartnern nur ein Unentschieden ein. Immerhin ist damit der Verlauf auch annähernd gerecht beurteilt. Während die WV-Elf bis zur Halbzeit als die bessere Mannschaft sich durchsetzen konnte, kam dann auch Union ins Rennen und erzog in wohldurchdachten Gegenangriffen den verdienten Ausgleich.

Kaiserbergfest im Sömmerglan

Rissel Fünfkampfsieger — Gute Leistungen in den Einzelkämpfen

WV. Duisburg, 29. August. (G. a. B. r. i. c. h. t.)
Gute in den letzten Jahren vielfach das traditionelle Kaiserbergfest unter der Leitung der Wuppertaler Rissel, so übertrug dieses, beim 54. Fest, heller Sonnenschein die Kampfplätze und schuf so die Voraussetzungen für ein volles Gelingen dieses ältesten Festes im Rheinland. Der Hauptbetrieb herrschte erwartungsgemäß am Sonntagmorgen. Rund 80 Riegen waren notwendig, um die große Zahl der Wettkämpfer und Wettkämpferinnen abzufertigen. Wenn alles auf die Minute pünktlich klappte, so zeigt das am besten, daß die Vorarbeiten sorgfältig getroffen worden waren. Den wichtigsten Kampf, den Fünfkampf der Klasse I, holte sich der Oberhauser Rissel mit folgenden Leistungen: 100 Meter: 12,1 Sek. Hochsprung: 1,65 Meter, Weitsprung: 6,25 Meter, Kugelstoß: 12,70 Meter, Schleuderball: 47,50 Meter. Deitmers (Moers) wurde mit nur einem Punkt Abstand Zweiter. In der Mannschaftswertung setzte sich der TSV. Rührort durch, der in Jomach den Zweiten und in die Wälder den Dritten stellte. Im Viertelfinale der Frauen mußte sich diesmal Hrl. Wiffening (Moers) Hrl. Strad (Siegen) beugen, die mit ausgezeichneten Leistungen aufwarteten. Der Nachmittag hatte mit etwa 4000 Zuschauern einen schönen Rahmen gefunden. Die Einzelkämpfe, zu denen namhafte Leute aus dem Westen erschienen waren, fanden teilweise auf beachtlicher Stufe. Die 10mal-4-Runde-Staffel, die den Abschluß bildete, war ein Kampf vom Startschuß bis ins Ziel. Ganz ausgezeichnet waren die Ergebnisse bei den Frauen: Wir nennen nur Hochsprung: 1,65 Meter (Strad, Siegen); Weitsprung: 5,44 Meter (Wiffening, Moers). Eine interessante Unterbrechung erfuhren die Einzelkämpfe des Nachmittags durch ein Rekrutieren der Duisburger Kreisliga, die mit ihren Darbietungen viel Beifall erntete.

Mehrkämpfe

Männer: Fünfkampf, I. Leistungs-Klasse:
1. Rissel (TSV. Oberhausen), 96 Punkte, 2. Deitmers (Moers), 94 Punkte, 3. Conrad (Rührort), 90 Punkte, 4. Urfeldmann (TSV. H. Emmerich), 88 Punkte, 5. de Wälder (TSV. Rührort), 88 Punkte, 6. Rissel (TSV. Duisburg), 88 Punkte, 7. Diden (TSV. 48 Neuf), 88 Punkte, 8. Reumann (TSV. Ralderhausen), 88 Punkte.

87 Punkte. — Vereins-Mannschaftskampf in der I. Leistungs-Klasse: 1. Rührort (TSV. 1860), 2. TSV. Oberhausen, 236 Punkte, 3. Postspottverein Wuppertal, 222 Punkte, 4. Rissel (TSV. 1910), 201 Punkte. — **Fünfkampf II. Leistungs-Klasse:** 1. Deitmers (TSV. Jahn Oberhausen), 92 Punkte, 2. Paulus (TSV. Rheinberg), 86 Punkte, 3. Lin. Esler (TSV. 80), 86 Punkte, 4. Wilhelm (TSV. Hamborn), 86 Punkte. — **Fünfkampf III. Leistungs-Klasse:** 1. Dederling (Weiß-Blau Essen), 85 Punkte, 2. Hülsmann (TSV. 1877), 85 Punkte. — **Alterseinkämpfe:** Fünfkampf (33—39 Jahre): 1. Anieling (TSV. Rührort), 105 Punkte, 2. Klein (TSV. Rührort), 102 Punkte, 3. Neumann (TSV. Rührort), 102 Punkte, 4. Schürmann (TSV. Rührort), 102 Punkte, 5. Schürmann (TSV. Rührort), 102 Punkte. — **Dreifach (40—44 Jahre):** 1. Lange (TSV. Rührort), 70 Punkte, 2. Bonger (TSV. Rührort), 68 Punkte, 3. Bonger (TSV. Rührort), 68 Punkte, 4. Bonger (TSV. Rührort), 68 Punkte, 5. Bonger (TSV. Rührort), 68 Punkte. — **10mal-4-Runde (45—49 Jahre):** 1. Hülsmann (TSV. Rührort), 77 Punkte, 2. Hülsmann (TSV. Rührort), 77 Punkte, 3. Hülsmann (TSV. Rührort), 77 Punkte, 4. Hülsmann (TSV. Rührort), 77 Punkte, 5. Hülsmann (TSV. Rührort), 77 Punkte. — **10mal-4-Runde (50—54 Jahre):** 1. Bonger (TSV. Rührort), 72 Punkte, 2. Bonger (TSV. Rührort), 72 Punkte, 3. Bonger (TSV. Rührort), 72 Punkte, 4. Bonger (TSV. Rührort), 72 Punkte, 5. Bonger (TSV. Rührort), 72 Punkte. — **Sturm (55—59 Jahre):** 1. Bonger (TSV. Rührort), 61 Punkte, 2. Bonger (TSV. Rührort), 61 Punkte, 3. Bonger (TSV. Rührort), 61 Punkte, 4. Bonger (TSV. Rührort), 61 Punkte, 5. Bonger (TSV. Rührort), 61 Punkte.

Frauen: Vierkampf, Klasse I: 1. Strad (Siegen), 89 Punkte, 2. Wiffening (Moers), 82 Punkte, 3. Oppermann (TSV. Emmerich), 80 Punkte, 4. Schütz (TSV. 07 Rünen), 79 Punkte, 5. Schütz (TSV. 47 Duisburg), 78 Punkte. — **Klasse II:** 1. Konnerth (TSV. Duisburg), 70 Punkte, 2. Engels (TSV. Rheinhausen), 68 Punkte, 3. Schürmann (TSV. Rührort), 68 Punkte, 4. Kemper (TSV. Rührort), 68 Punkte, 5. Kemper (TSV. Rührort), 68 Punkte.

Einzelkämpfe

Männer: 100 Meter: 1. Hefelberg (Duisburg), 11,1 Sekunden, 2. Rothhäuser (Rührort), 11,4 Sekunden, 3. Ginter (TSV. Duisburg), 11,5 Sekunden, 4. Hefelberg (TSV. Duisburg), 11,5 Sekunden, 5. Hefelberg (TSV. Duisburg), 11,5 Sekunden. — **200 Meter:** 1. Hefelberg (TSV. Duisburg), 23,8 Sekunden, 2. Rothhäuser (Rührort), 24,2 Sekunden, 3. Rothhäuser (Rührort), 24,2 Sekunden, 4. Rothhäuser (Rührort), 24,2 Sekunden, 5. Rothhäuser (Rührort), 24,2 Sekunden. — **400 Meter:** 1. Hefelberg (Rührort), 51,4 Sekunden, 2. Hefelberg (Rührort), 51,4 Sekunden, 3. Hefelberg (Rührort), 51,4 Sekunden, 4. Hefelberg (Rührort), 51,4 Sekunden, 5. Hefelberg (Rührort), 51,4 Sekunden. — **800 Meter:** 1. Hefelberg (Duisburg), 1:59,2 Min., 2. Hefelberg (Duisburg), 1:59,2 Min., 3. Hefelberg (Duisburg), 1:59,2 Min., 4. Hefelberg (Duisburg), 1:59,2 Min., 5. Hefelberg (Duisburg), 1:59,2 Min. — **1500 Meter:** 1. Hefelberg (Duisburg), 4:46,4 Min., 2. Hefelberg (Duisburg), 4:46,4 Min., 3. Hefelberg (Duisburg), 4:46,4 Min., 4. Hefelberg (Duisburg), 4:46,4 Min., 5. Hefelberg (Duisburg), 4:46,4 Min.

Gut vorbereitet und gelungen

Neuer Meilenweltrekord des Engländer Sydney Charles Wooderson

WV. London, 28. August. (D. r. a. h. t.)
Im Londoner Hippodrom fand am Samstag nachmittag eine interne akademische Leichtathletik-Veranstaltung der Londoner Universität statt, bei der Sydney Charles Wooderson, Englands bekannter Mittelstreckenläufer, einen gut vorbereiteten und glänzend gelungenen Angriff auf den Weltrekord über die Meile (1609,35 Meter) unternahm. Wooderson konnte den bisherigen Rekord des Amerikaners Glenn Cunningham, der 1934 4:06,8 Minuten erreicht hatte, um zwei Zehntelsekunden auf 4:06,6 Minuten verbessern.

Wie schon so oft bewährte sich auch hier ein sehr sachmännlich aufgelegtes Vorgehen.

Laufen als bestes Angriffsmittel. Man hatte die Vorgaben von 10 bis 140 Yard zu ausgerechnet, daß jeder der Läufer in einer Zeit von 4:06 und 4:07 Minuten das Ziel erreichen mußte, Wooderson also in jedem Falle immer einen Schrittmacher unterwegs antrat, der das für ihn notwendige Tempo lief. So hatte der bekannte R. D. Thomas eine Vorgabe von zehn Yard erhalten, während S. J. Wooderson, ein jüngerer Bruder des vom Mal hantierenden Rekordläufers, 140 Yard vom Mal entfernt stand.

Alle Läufer gaben ihr Bestes und übertrafen noch ihre diesjährigen Bestleistungen, nach denen die Vorgabe errechnet war. So war es ihnen möglich, Wooderson kurz vor dem Ziel allein ziehen zu lassen, da bis zum Finish das Tempo „programmgemäß“ gewesen war.

Hännli schlägt Johnson

Internationale Leichtathletik in Basel

WV. Basel, 29. August. (D. r. a. h. t.)
Das internationale Leichtathletikfest der Old Boys Basel gestaltete sich zu einem beachtlichen Erfolge. 5000 Zuschauer sahen über 100 Meter einen schönen Sieg des Schweizer Doppelmeisters Hännli in 10,4 Sekunden vor Ben Johnson (USA), der erst kürzlich in Paris mit leichtem Rückenwind 10,2 Sekunden gelaufen hatte, und dem Deutschen Schüring, der in 10,6 Sekunden den dritten Platz belegte. Über 200 Meter blieb allerdings Johnson in 21 Sekunden vor Hännli in 21,3 Sekunden und Schüring in 21,8 Sekunden Sieger. Eine schöne Leistung vollbrachte der Deutsche Schmidt, der im 800-Meter-Lauf in 1:57 Minuten den zweiten Platz hinter dem in 1:55,8 Minuten erfolgreichen Elton Robinson belegte. Stadler wurde über 1500 Meter von dem Franzosen Mehner in 5:58,2 Minuten knapp geschlagen. Überraschend war der Ausgang im Stabhochsprung. Sutter (Deutschland) blieb mit 3,80 Meter vor dem Amerikaner Baroff (Frankreich), der auf 3,70 Meter.

Ergebnisse: 100 Meter: 1. Hännli (Schweiz), 10,4 Sek., 2. Johnson (USA), 10,6 Sek., 3. Schüring (Cottbus), 10,6 Sek., 4. Schmidt (Duisburg), 10,6 Sek., 5. Schmidt (Duisburg), 10,6 Sek. — 200 Meter: 1. Hännli (Schweiz), 21,3 Sek., 2. Schüring (Cottbus), 21,8 Sek., 3. Schmidt (Duisburg), 21,8 Sek., 4. Schmidt (Duisburg), 21,8 Sek., 5. Schmidt (Duisburg), 21,8 Sek. — 400 Meter: 1. Hännli (Schweiz), 51,4 Sek., 2. Hännli (Schweiz), 51,4 Sek., 3. Hännli (Schweiz), 51,4 Sek., 4. Hännli (Schweiz), 51,4 Sek., 5. Hännli (Schweiz), 51,4 Sek. — 800 Meter: 1. Hännli (Schweiz), 1:57 Min., 2. Robinson (USA), 1:55,8 Min., 3. Schmidt (Duisburg), 1:57 Min., 4. Schmidt (Duisburg), 1:57 Min., 5. Schmidt (Duisburg), 1:57 Min. — 1500 Meter: 1. Mehner (Frankreich), 5:58,2 Min., 2. Stadler (Duisburg), 5:58,2 Min., 3. Stadler (Duisburg), 5:58,2 Min., 4. Stadler (Duisburg), 5:58,2 Min., 5. Stadler (Duisburg), 5:58,2 Min. — 5000 Meter: 1. Robinson (USA), 16:00 Min., 2. Robinson (USA), 16:00 Min., 3. Robinson (USA), 16:00 Min., 4. Robinson (USA), 16:00 Min., 5. Robinson (USA), 16:00 Min. — 10000 Meter: 1. Robinson (USA), 32:00 Min., 2. Robinson (USA), 32:00 Min., 3. Robinson (USA), 32:00 Min., 4. Robinson (USA), 32:00 Min., 5. Robinson (USA), 32:00 Min. — 20000 Meter: 1. Robinson (USA), 64:00 Min., 2. Robinson (USA), 64:00 Min., 3. Robinson (USA), 64:00 Min., 4. Robinson (USA), 64:00 Min., 5. Robinson (USA), 64:00 Min. — 40000 Meter: 1. Robinson (USA), 128:00 Min., 2. Robinson (USA), 128:00 Min., 3. Robinson (USA), 128:00 Min., 4. Robinson (USA), 128:00 Min., 5. Robinson (USA), 128:00 Min. — 80000 Meter: 1. Robinson (USA), 256:00 Min., 2. Robinson (USA), 256:00 Min., 3. Robinson (USA), 256:00 Min., 4. Robinson (USA), 256:00 Min., 5. Robinson (USA), 256:00 Min. — 160000 Meter: 1. Robinson (USA), 512:00 Min., 2. Robinson (USA), 512:00 Min., 3. Robinson (USA), 512:00 Min., 4. Robinson (USA), 512:00 Min., 5. Robinson (USA), 512:00 Min. — 320000 Meter: 1. Robinson (USA), 1024:00 Min., 2. Robinson (USA), 1024:00 Min., 3. Robinson (USA), 1024:00 Min., 4. Robinson (USA), 1024:00 Min., 5. Robinson (USA), 1024:00 Min. — 640000 Meter: 1. Robinson (USA), 2048:00 Min., 2. Robinson (USA), 2048:00 Min., 3. Robinson (USA), 2048:00 Min., 4. Robinson (USA), 2048:00 Min., 5. Robinson (USA), 2048:00 Min. — 1280000 Meter: 1. Robinson (USA), 4096:00 Min., 2. Robinson (USA), 4096:00 Min., 3. Robinson (USA), 4096:00 Min., 4. Robinson (USA), 4096:00 Min., 5. Robinson (USA), 4096:00 Min. — 2560000 Meter: 1. Robinson (USA), 8192:00 Min., 2. Robinson (USA), 8192:00 Min., 3. Robinson (USA), 8192:00 Min., 4. Robinson (USA), 8192:00 Min., 5. Robinson (USA), 8192:00 Min. — 5120000 Meter: 1. Robinson (USA), 16384:00 Min., 2. Robinson (USA), 16384:00 Min., 3. Robinson (USA), 16384:00 Min., 4. Robinson (USA), 16384:00 Min., 5. Robinson (USA), 16384:00 Min. — 10240000 Meter: 1. Robinson (USA), 32768:00 Min., 2. Robinson (USA), 32768:00 Min., 3. Robinson (USA), 32768:00 Min., 4. Robinson (USA), 32768:00 Min., 5. Robinson (USA), 32768:00 Min. — 20480000 Meter: 1. Robinson (USA), 65536:00 Min., 2. Robinson (USA), 65536:00 Min., 3. Robinson (USA), 65536:00 Min., 4. Robinson (USA), 65536:00 Min., 5. Robinson (USA), 65536:00 Min. — 40960000 Meter: 1. Robinson (USA), 131072:00 Min., 2. Robinson (USA), 131072:00 Min., 3. Robinson (USA), 131072:00 Min., 4. Robinson (USA), 131072:00 Min., 5. Robinson (USA), 131072:00 Min. — 81920000 Meter: 1. Robinson (USA), 262144:00 Min., 2. Robinson (USA), 262144:00 Min., 3. Robinson (USA), 262144:00 Min., 4. Robinson (USA), 262144:00 Min., 5. Robinson (USA), 262144:00 Min. — 163840000 Meter: 1. Robinson (USA), 524288:00 Min., 2. Robinson (USA), 524288:00 Min., 3. Robinson (USA), 524288:00 Min., 4. Robinson (USA), 524288:00 Min., 5. Robinson (USA), 524288:00 Min. — 327680000 Meter: 1. Robinson (USA), 1048576:00 Min., 2. Robinson (USA), 1048576:00 Min., 3. Robinson (USA), 1048576:00 Min., 4. Robinson (USA), 1048576:00 Min., 5. Robinson (USA), 1048576:00 Min. — 655360000 Meter: 1. Robinson (USA), 2097152:00 Min., 2. Robinson (USA), 2097152:00 Min., 3. Robinson (USA), 2097152:00 Min., 4. Robinson (USA), 2097152:00 Min., 5. Robinson (USA), 2097152:00 Min. — 1310720000 Meter: 1. Robinson (USA), 4194304:00 Min., 2. Robinson (USA), 4194304:00 Min., 3. Robinson (USA), 4194304:00 Min., 4. Robinson (USA), 4194304:00 Min., 5. Robinson (USA), 4194304:00 Min. — 2621440000 Meter: 1. Robinson (USA), 8388608:00 Min., 2. Robinson (USA), 8388608:00 Min., 3. Robinson (USA), 8388608:00 Min., 4. Robinson (USA), 8388608:00 Min., 5. Robinson (USA), 8388608:00 Min. — 5242880000 Meter: 1. Robinson (USA), 16777216:00 Min., 2. Robinson (USA), 16777216:00 Min., 3. Robinson (USA), 16777216:00 Min., 4. Robinson (USA), 16777216:00 Min., 5. Robinson (USA), 16777216:00 Min. — 10485760000 Meter: 1. Robinson (USA), 33554432:00 Min., 2. Robinson (USA), 33554432:00 Min., 3. Robinson (USA), 33554432:00 Min., 4. Robinson (USA), 33554432:00 Min., 5. Robinson (USA), 33554432:00 Min. — 20971520000 Meter: 1. Robinson (USA), 67108864:00 Min., 2. Robinson (USA), 67108864:00 Min., 3. Robinson (USA), 67108864:00 Min., 4. Robinson (USA), 67108864:00 Min., 5. Robinson (USA), 67108864:00 Min. — 41943040000 Meter: 1. Robinson (USA), 134217728:00 Min., 2. Robinson (USA), 134217728:00 Min., 3. Robinson (USA), 134217728:00 Min., 4. Robinson (USA), 134217728:00 Min., 5. Robinson (USA), 134217728:00 Min. — 83886080000 Meter: 1. Robinson (USA), 268435456:00 Min., 2. Robinson (USA), 268435456:00 Min., 3. Robinson (USA), 268435456:00 Min., 4. Robinson (USA), 268435456:00 Min., 5. Robinson (USA), 268435456:00 Min. — 167772160000 Meter: 1. Robinson (USA), 536870912:00 Min., 2. Robinson (USA), 536870912:00 Min., 3. Robinson (USA), 536870912:00 Min., 4. Robinson (USA), 536870912:00 Min., 5. Robinson (USA), 536870912:00 Min. — 335544320000 Meter: 1. Robinson (USA), 1073741824:00 Min., 2. Robinson (USA), 1073741824:00 Min., 3. Robinson (USA), 1073741824:00 Min., 4. Robinson (USA), 1073741824:00 Min., 5. Robinson (USA), 1073741824:00 Min. — 671088640000 Meter: 1. Robinson (USA), 2147483648:00 Min., 2. Robinson (USA), 2147483648:00 Min., 3. Robinson (USA), 2147483648:00 Min., 4. Robinson (USA), 2147483648:00 Min., 5. Robinson (USA), 2147483648:00 Min. — 1342177280000 Meter: 1. Robinson (USA), 4294967296:00 Min., 2. Robinson (USA), 4294967296:00 Min., 3. Robinson (USA), 4294967296:00 Min., 4. Robinson (USA), 4294967296:00 Min., 5. Robinson (USA), 4294967296:00 Min. — 2684354560000 Meter: 1. Robinson (USA), 8589934592:00 Min., 2. Robinson (USA), 8589934592:00 Min., 3. Robinson (USA), 8589934592:00 Min., 4. Robinson (USA), 8589934592:00 Min., 5. Robinson (USA), 8589934592:00 Min. — 5368709120000 Meter: 1. Robinson (USA), 17179869184:00 Min., 2. Robinson (USA), 17179869184:00 Min., 3. Robinson (USA), 17179869184:00 Min., 4. Robinson (USA), 17179869184:00 Min., 5. Robinson (USA), 17179869184:00 Min. — 10737418240000 Meter: 1. Robinson (USA), 34359738368:00 Min., 2. Robinson (USA), 34359738368:00 Min., 3. Robinson (USA), 34359738368:00 Min., 4. Robinson (USA), 34359738368:00 Min., 5. Robinson (USA), 34359738368:00 Min. — 21474836480000 Meter: 1. Robinson (USA), 68719476736:00 Min., 2. Robinson (USA), 68719476736:00 Min., 3. Robinson (USA), 68719476736:00 Min., 4. Robinson (USA), 68719476736:00 Min., 5. Robinson (USA), 68719476736:00 Min. — 42949672960000 Meter: 1. Robinson (USA), 137438953472:00 Min., 2. Robinson (USA), 137438953472:00 Min., 3. Robinson (USA), 137438953472:00 Min., 4. Robinson (USA), 137438953472:00 Min., 5. Robinson (USA), 137438953472:00 Min. — 85899345920000 Meter: 1. Robinson (USA), 274877906944:00 Min., 2. Robinson (USA), 274877906944:00 Min., 3. Robinson (USA), 274877906944:00 Min., 4. Robinson (USA), 274877906944:00 Min., 5. Robinson (USA), 274877906944:00 Min. — 171798691840000 Meter: 1. Robinson (USA), 549755813888:00 Min., 2. Robinson (USA), 549755813888:00 Min., 3. Robinson (USA), 549755813888:00 Min., 4. Robinson (USA), 549755813888:00 Min., 5. Robinson (USA), 549755813888:00 Min. — 343597383680000 Meter: 1. Robinson (USA), 1099511627776:00 Min., 2. Robinson (USA), 1099511627776:00 Min., 3. Robinson (USA), 1099511627776:00 Min., 4. Robinson (USA), 1099511627776:00 Min., 5. Robinson (USA), 1099511627776:00 Min. — 687194767360000 Meter: 1. Robinson (USA), 2199023255552:00 Min., 2. Robinson (USA), 2199023255552:00 Min., 3. Robinson (USA), 2199023255552:00 Min., 4. Robinson (USA), 2199023255552:00 Min., 5. Robinson (USA), 2199023255552:00 Min. — 1374389534720000 Meter: 1. Robinson (USA), 4398046511104:00 Min., 2. Robinson (USA), 4398046511104:00 Min., 3. Robinson (USA), 4398046511104:00 Min., 4. Robinson (USA), 4398046511104:00 Min., 5. Robinson (USA), 4398046511104:00 Min. — 2748779069440000 Meter: 1. Robinson (USA), 8796093022208:00 Min., 2. Robinson (USA), 8796093022208:00 Min., 3. Robinson (USA), 8796093022208:00 Min., 4. Robinson (USA), 8796093022208:00 Min., 5. Robinson (USA), 8796093022208:00 Min. — 5497558138880000 Meter: 1. Robinson (USA), 17592186044416:00 Min., 2. Robinson (USA), 17592186044416:00 Min., 3. Robinson (USA), 17592186044416:00 Min., 4. Robinson (USA), 17592186044416:00 Min., 5. Robinson (USA), 17592186044416:00 Min. — 10995116277760000 Meter: 1. Robinson (USA), 35184372088832:00 Min., 2. Robinson (USA), 35184372088832:00 Min., 3. Robinson (USA), 35184372088832:00 Min., 4. Robinson (USA), 35184372088832:00 Min., 5. Robinson (USA), 35184372088832:00 Min. — 21990232555520000 Meter: 1. Robinson (USA), 70368744177664:00 Min., 2. Robinson (USA), 70368744177664:00 Min., 3. Robinson (USA), 70368744177664:00 Min., 4. Robinson (USA), 70368744177664:00 Min., 5. Robinson (USA), 70368744177664:00 Min. — 43980465111040000 Meter: 1. Robinson (USA), 140737488355328:00 Min., 2. Robinson (USA), 140737488355328:00 Min., 3. Robinson (USA), 140737488355328:00 Min., 4. Robinson (USA), 140737488355328:00 Min., 5. Robinson (USA), 140737488355328:00 Min. — 87960930222080000 Meter: 1. Robinson (USA), 281474976710656:00 Min., 2. Robinson (USA), 281474976710656:00 Min., 3. Robinson (USA), 281474976710656:00 Min., 4. Robinson (USA), 281474976710656:00 Min., 5. Robinson (USA), 281474976710656:00 Min. — 175921860444160000 Meter: 1. Robinson (USA), 562949953421312:00 Min., 2. Robinson (USA), 562949953421312:00 Min., 3. Robinson (USA), 562949953421312:00 Min., 4. Robinson (USA), 562949953421312:00 Min., 5. Robinson (USA), 562949953421312:00 Min. — 351843720888320000 Meter: 1. Robinson (USA), 1125899906842624:00 Min., 2. Robinson (USA), 1125899906842624:00 Min., 3. Robinson (USA), 1125899906842624:00 Min., 4. Robinson (USA), 1125899906842624:00 Min., 5. Robinson (USA), 1125899906842624:00 Min. — 703687441776640000 Meter: 1. Robinson (USA), 2251799813685248:00 Min., 2. Robinson (USA), 2251799813685248:00 Min., 3. Robinson (USA), 2251799813685248:00 Min., 4. Robinson (USA), 2251799813685248:00 Min., 5. Robinson (USA), 2251799813685248:00 Min. — 1407374883553280000 Meter: 1. Robinson (USA), 4503599627370496:00 Min., 2. Robinson (USA), 4503599627370496:00 Min., 3. Robinson (USA), 4503599627370496:00 Min., 4. Robinson (USA), 4503599627370496:00 Min., 5. Robinson (USA), 4503599627370496:00 Min. — 2814749767106560000 Meter: 1. Robinson (USA), 9007199254740992:00 Min., 2. Robinson (USA), 9007199254740992:00 Min., 3. Robinson (USA), 90071992547